



KUNDEN-BRIEF 2020

2020: Das Jahr der Entscheidung



– Hintergrund-Informationen deutscher und schweizerischer Banken –
(seit 1972)

ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH *)
Privatkundenbetreuung bei deutschen und schweizerischen Banken seit 1972

*) Institut gemäß § 1, Absatz 1a Kreditwesengesetz (KWG), bankenaufsichtsrechtlich lizenziert gemäß § 32 Kreditwesengesetz (KWG)

Aus dem Inhalt

Wissenswertes – kurz und alphabetisch	4
2020: Das Jahr der Entscheidung	9
Rücklagenaufbau mit der richtigen Technik	12
Das Problem der Banken	13
Geschichte und Zukunft der Rente	15
Kommt die neue politische Weltordnung?	16
Populisten unter uns	16
Deutsche Schulden am 1. Januar 2020, 0:00 Uhr	17
Gold zur Absicherung im Depot	18
Immobilien als Baustein im Depot	19
US-Dollar und Schweizer Franken im Depot	19
Aktien im Allgemeinen und Speziellen	20
Gefährdet Geld anlegen Ihre Gesundheit?	21
Anleihen im Depot	21
Infrastruktur – seit mehr als einem Jahr ein Geheim-Tipp	22
Die ISF -Signal-Ampel	23
Das zeichnet ISF -Control-Strategien aus	23
Control-Strategien, die man kaufen sollte	26
Weitere Strategien, die man kaufen sollte	29
Empfehlung: „ ISF -Privatmarkt-Investments“	32
Control-Strategien, die getauscht werden sollten	34
Euro-Doppelschutz-Anleihe: Ein 10-jähriges Erfolgsmodell wird zurückgezahlt ..	35
Weitere Anlagen, die getauscht werden sollten	36
Die Schweiz als sicherer Hafen	39

Impressum / Angabenvorbehalt

Herausgeber: ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH, Eysseneckstraße 31, 60322 Frankfurt am Main, Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1, Abs. 1a Kreditwesengesetz (KWG), lizenziert gem. § 32 KWG. Handelsregister Frankfurt am Main 55738. Redaktion: Klaus Hennig (inhaltlich Verantwortlicher gem. § 55 II RStV), Postfach 18 02 27, 60083 Frankfurt am Main, Telefon: (0 69) 120 189-000, Telefax: (0 69) 120 189-010. Dies ist eine allgemeine Presse- und Werbe-Information und stellt keine Finanzanalyse gemäß § 34 WpHG bzw. Beratung oder persönliche Empfehlung dar. Eine Anlageentscheidung kann allenfalls nach einem persönlichen Gespräch und auf Basis der allgemeinen, die jeweilige Anlage betreffenden Produkt-, Prospekt- und/oder Emissionsunterlagen erfolgen. Kein Vermittler oder Angestellter von ISF ist – egal aus welchen Gründen – berechtigt, Gelder oder Wertpapiere anzunehmen. Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt, dennoch kann für den Inhalt keine Haftung übernommen werden – auch kann dieser möglicherweise durch firmenmäßige Interessenskonflikte beeinflusst werden. Die in dieser Ausgabe enthaltenen Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion am Tage der Drucklegung. Alleine die einschlägigen Verkaufs-Prospekte, Verkaufs-Exposés, „Basisinformationsblätter“ oder „wesentlichen Anlegerinformationen“, Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank sowie die Anlagerichtlinien zusammen mit der „Geeignetheitsprüfung“ und der „Geeignetheitsklärung“, zusammen mit einer gegebenen Empfehlung, können z.B. eine vollständige, persönliche Entscheidungsgrundlage für eine Kapitalanlage sein. Die betreffenden Unterlagen sind bei Ihrem regional zuständigen ISF-Betreuer abrufbar. Alle Informationen sind dem ständigen Wechsel unterworfen und somit unverbindlich. Soweit Kurse genannt sind, entsprechen diese den letzten verfügbaren Informationen oder dem genannten Zeitraum, sofern nicht ein bestimmtes Datum genannt ist. Alle Angaben – auch die Kurse – sind ohne Gewähr. Alle Auffassungen können sich nach bekannt werden neuer Tatsachen ändern. Der Inhalt ist für den persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

02/2020

Wir können den Wind nicht verändern ...



... aber die Segel für Sie anders setzen!
(frei nach Aristoteles)

Aktien

Anleger erwarten in der ganz großen Mehrzahl hinsichtlich der Zukunftsentwicklung eine Fortsetzung der jeweiligen Tendenz zum Befragungs-Zeitpunkt. So erwarteten Ende 2018 ca. 90% weiter stark fallende Kurse in 2019 – es kam genau umgekehrt. Zum Jahresende 2019 erwartete wiederum die ganz große Mehrheit weiterhin steigende Kurse. Erwartungen sind aber keine Tatsachen. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 26.

Anleihe-Kurse

Lang laufende Anleihen sollten in keinem Depot mehr zu finden sein, da hier in den nächsten Jahren je nach Laufzeit gegebenenfalls heftige Kursverluste drohen. Kurze Laufzeiten sind in Ordnung, wenn der Realzins positiv ist – ansonsten Anleihen unbedingt verkaufen (siehe auch „Privatmarkt-Investments“, Seite 32).

Arm sparen

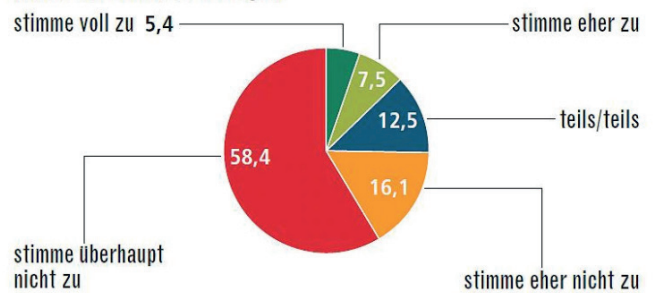
Die generellen Befürchtungen deutscher Sparer gegenüber schwankenden Wertpapieren – diese können aber unter professioneller Leitung auch vorteilhaft genutzt werden – gefährden deren Wohlstand. Ein negativer Realzins, wie inzwischen seit mehreren Jahren existent, gilt für alle Tagesgelder, Sparkonten und Girokonten. Diese werden kaufkraftmäßig täglich weniger wert. Der Anleger merkt es nicht, weil der einmal eingezahlte Betrag weiterhin summenmäßig auf dem Kontoauszug steht, er wird getäuscht durch den sogenannten „Nominalwert-Effekt“. Er kann immer weniger dafür kaufen. Auch das politische Tempo bei der Einführung der EU-Einlagensicherung nimmt zu und damit das Risiko für herkömmliche Sparer in Deutschland (siehe Seite 15).

Bargeld

Griechenland macht es jetzt vor, trotz der zusätzlich bestehenden Obergrenze von EUR 500,- für Barzahlung. Der Finanzminister will seine Landsleute zum nahezu kompletten Verzicht auf Barzahlung zwingen. Seit dem 1. Januar müssen griechische Steuerzahler deshalb belegen, dass sie mindestens 20% ihres steuerpflichtigen Einkommens in elektronischer Form bezahlen, also per Kartenzahlung oder Überweisung. Wer die Quote nicht erreicht, muss auf den Differenzbetrag eine Strafsteuer von 22% entrichten.

Abschaffung des Bargelds in Deutschland

Anteile in Prozent der Befragten



Quelle: Bitkom Research

Brexit

Mr Boris Johnson ist derzeit der politisch starke Mann in Großbritannien. Der Brexit wurde per Ende Januar vollzogen – der endgültige Austritt aus der EU mit seinen Folgen soll aber „erst“ Ende dieses Jahres feststehen. Bis dahin soll gelten: Business as usual. Die Aushandlung eines solchen Austritts-Paketes dauert aber nicht Monate, sondern eher Jahre. Bei weiterer Verschie-

In der Ruhe ...



... liegt die Kraft!



bung des jetzigen Jahresendtermins ist Mr Johnson vielleicht dann gar kein Premierminister mehr – und alles bleibt beim Alten. In Sachen Brexit ist nichts unmöglich – und auch das Gegenteil.

Control-Strategien

Die weiterentwickelten Control-Strategien führen Sie kontrolliert und damit sicherer (aufbauend auf langjährigen Erfahrungen seit kurz nach der Jahrtausendwende) aktiv in die moderne Anlage-Welt, damit Sie daran profitieren. Bitte nachlesen unter Seite 23 und 26.

Der Crash

32 Neuerscheinungen im Buchhandel zu diesem Thema – und kein einziges neues Buch mit positiven Perspektiven – das ist die literarische Bilanz des letzten Jahres. Wenn alle darauf warten, dann sind sie meistens darauf vorbereitet, und genau deshalb kommt er nicht. Es wird öfter Einbrüche geben, dafür haben Sie die Control-Strategien – aber den klassischen langfristigen Rückgang wird es bis auf Weiteres nicht geben. Dafür ist „zu viel“ Geld im Umlauf, das Anlagen sucht.

Die Vergangenheit hat es gezeigt (siehe z.B. Ende 2018): Auf heftige Rückgänge folgen dann überraschend schnelle Wiederanstiege. Und sollte trotzdem ein Crash kommen – gegebenenfalls durch unerwartete kriegerische Auseinandersetzungen – die Control-Strategien sind dafür geradezu prädestiniert, um sich nach einem vorher mathematisch daraus ergebenden, vorteilhaften, prozentualen Wiederanstieg für Sie zu nutzen. Und die Notenbanken werden die Katastrophe abwenden, indem sie es Geld regnen lassen.

Geld abheben

Haben Sie es schon bemerkt? Viele Geldautomaten spucken den gewünschten Betrag zu unterschiedlichen Zeiten zu unterschiedlichen Gebühren für den Bezieher aus. So kostet es oft in der Mittagspause mehr als sonst – das Gleiche gegebenenfalls auch morgens vor 8 Uhr und nachmittags nach 17 Uhr. Also heben Sie Ihr Geld zur richtigen Zeit ab – beim Benzintanken ist das ähnlich, da kennen wir es aber schon.

Handelsstreit

Es liegt in der Natur Donald Trumps, zu provozieren und den Handelsstreit am Leben zu halten. Allerdings wird er dies im Wahljahr 2020 nicht allzu aggressiv betreiben, sondern eher auf Einigung aus sein. Sollte er tatsächlich nochmals gewählt werden, so könnte in der zweiten Wahlperiode aber sein Ego wesentlich heftigere Kontroversen im Welthandel auslösen. Da ein Präsident in den USA nur zweimal gewählt werden kann, braucht er auf eine eventuelle Wiederwahl dann keine Rücksicht mehr zu nehmen. Das wäre ein schlechtes Zeichen für 2021. Es wäre ein Stress-Test der Unberechenbarkeit.

Inflation

Die Inflation ist nicht verschwunden, sie schläft gemäß den Medien. Aber selbst das ist nicht richtig, denn durch die politisch veränderten Mess-Instrumente in Form der jeweiligen sogenannten Warenkörbe (sie stellen dar, an welchen Waren die Inflation gemessen werden soll), sind diese so geschaffen, dass sie gezielt und bewusst rechnerisch eine zu niedrige Inflationsrate ergeben. Als Vergleichs-Prozentsatz taugen sie für den Bürger nicht. Zählen Sie 2% bis 3% zur offiziellen Zahl hinzu, dann könnten Sie in etwa richtig liegen. Hausfrau-

en, die täglich einkaufen, wissen, dass die tatsächliche Inflation höher liegt. Diese Erkenntnis muss auch Einfluss auf Ihre langfristige Rücklagenbildung haben.

Konflikte

Regionale Konflikte haben sich in 2019 an vielen Stellen der Welt verschärft. Es kann als Glücksfall bezeichnet werden, dass alle politischen Parteien ein erstaunliches Maß an Zurückhaltung und Mäßigung an den Tag legten.

In 2020 spricht leider einiges dafür, dass so Manches in 2019 „unter der Decke“ gehaltene die Kurse stärker tangieren könnten. Wenn auch politische Kurse gemäß einem Börsenspruchwort „kurze Beine haben“, so zeigt sich doch, dass Kriege ganz erheblich leichter zu starten als zu stoppen sind. Es gilt also, wachsam zu bleiben.

Krypto-Währungen

Inzwischen gibt es unzählige Krypto-Währungen. Und als Anlage-Medium taugen sie nicht, alle sind hoch-spekulativ. Lediglich die jeweiligen „Erfinder“ der betreffenden digitalen Währung werden damit gegebenenfalls reich. Bitcoin ist die prominenteste, aber auch überaus stark schwankende Krypto-Währung.

Ein anderes Kaliber ist da schon der angekündigte Libra-Coin, eine von Facebook für 2020 geplante, digitale Währung. Das Konzept ist zu gut, um von den Notenbanken und Regierungschefs wegen des Konkurrenz-Charakters nicht verteufelt zu werden. Libra könnte eine wirkliche Konkurrenz zu den echten, staatlichen Währungen sein. Hier gilt: Was nicht sein darf, das nicht sein kann. Schauen wir einmal, was daraus wird.

Millennials

2020 werden – zumindest in den USA – die Babyboomer durch die Millennials (Jahrgang 1981 bis 1996) als größte Bevölkerungsgruppe abgelöst. Andere Länder (auch Deutschland) werden folgen.

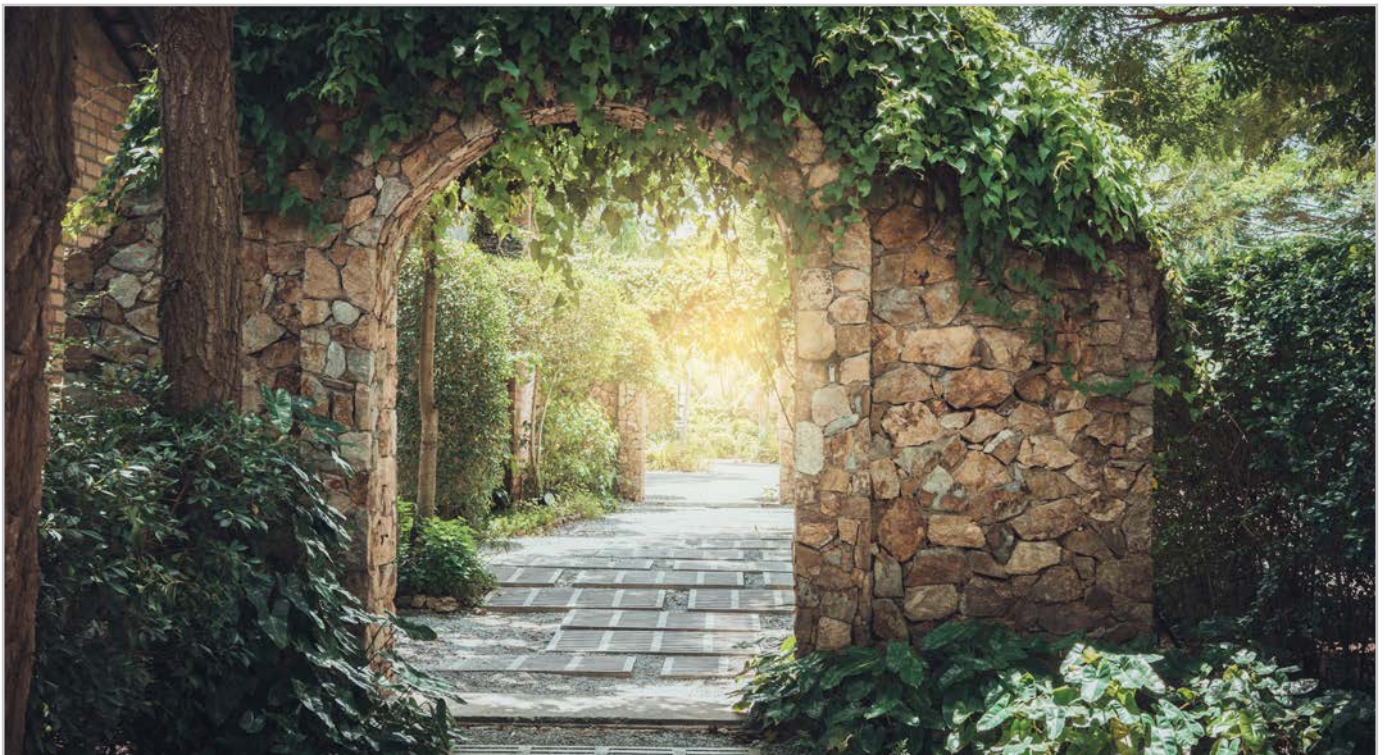
Dadurch ändert sich Entscheidendes: In 66% der Millennial-Haushalte leben Frauen, die Haupt- oder Mitverdiener sind (sie verdienen, wie die Babyboomer, nur 80% von dem, was Männer verdienen, aber diese Lücke schließt sich schnell). In 62% der Familien sind die Frauen die Finanz-Entscheider und in 55% auch die Investitions-Entscheider – Tendenz steigend! Bei den Babyboomern wurden praktisch alle Kauf- und Verkaufsentscheidungen von Wertpapieren von Männern getroffen. Das ist nicht mehr der Fall. Männer sind offensiver in ihren Anlage-Entscheidungen – Frauen vorsichtiger und oft auch taktisch besser positioniert. In der preislichen Akzeptanz sind Millennials meist weniger sensibel als Baby-Boomer. Es tut sich also auch hier etwas.

Mischfonds

Sie galten bisher als Geheim-Tipp für „Total Return“. Also frei übersetzt: für Kapitalanleger mit immer positivem Einkommen. Der Mischfonds mit einer Mischung aus im Prinzip 50% Anleihen und 50% Aktien ermöglichte es. Wenn Aktien fielen, dann glichen die Anleihe-Zinsen die Verluste aus. Wenn Anleihen kursmäßig fielen, dann gab es gegebenenfalls dennoch Zinsen. Und bei den Aktien hoffentlich zusätzlich einen Zuwachs.

Nun gibt es seit einigen Jahren keine Zinsen mehr, trotzdem schrieben die Mischfonds – das hatte aber nichts mit Manager-Kompetenz zu tun, sondern war Zufall – trotzdem noch

Auf traditionell erprobten Wegen ...



positive Zahlen. Grund: Die weiter fallenden Zinsen bis in den Negativ-Bereich bescherten Kursgewinne im Anleihebereich. Dies ist endgültig vorbei – wir haben das Zinstief Mitte vergangenen Jahres gesehen. Anleihen werden nun durch die Konstruktion für mindestens bis zu ca. 10 Jahre garantiert Verluste produzieren. Mischfonds sind daher dringend zu veräußern.

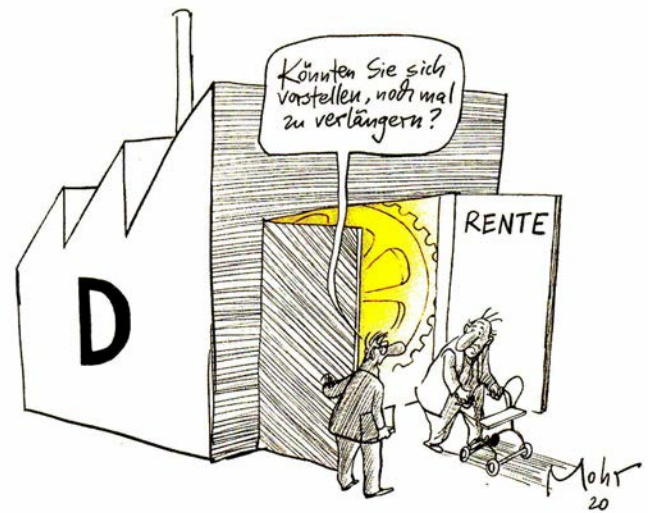
Nachhaltigkeit

Unter nachhaltig versteht man alles, was als ökologisch sinnvoll gilt (nicht unbedingt ökonomisch). Unser Verweis soll die politisch übersteuerte Tendenz etwas versachlichen. Verwechselt werden darf es deshalb nicht mit zugleich höherer Rentabilität.

Die Botschaft lautet: Nachhaltigkeit ist die eine Seite der Medaille – Rentabilität die andere. Ein Anleger, der auf Nachhaltigkeit Wert legt, muss Rentabilität vom Grundsatz her an zweite Stelle stellen. Möchte er das nicht, dann gehört die Nachhaltigkeit an zweite Stelle. Beides zusammen gibt es nur zufällig, und da bedarf es – wie bei allen Anlagen – auch ganz konventionell „des guten Näschens“ Ihres Beraters.

Renten-Zukunft

Die staatlichen Rentenkassen laufen in eine demografische Katastrophe, was allerdings nichts Neues ist. In Deutschland hat mehr als ein Viertel der Haushalte keinerlei finanzielle Rücklagen, und der Staat kann seine Renten-Zuschüsse nicht beliebig erhöhen. Wie schon vor einem viertel Jahrhundert vorausgesagt, wird um das Jahr 2040 ein Arbeitender zugleich zwei Rentner versorgen müssen. Ein Ding der Unmöglichkeit. Einzige Rettung: Bauen Sie eigene Rücklagen auf.



Robo-Advisor

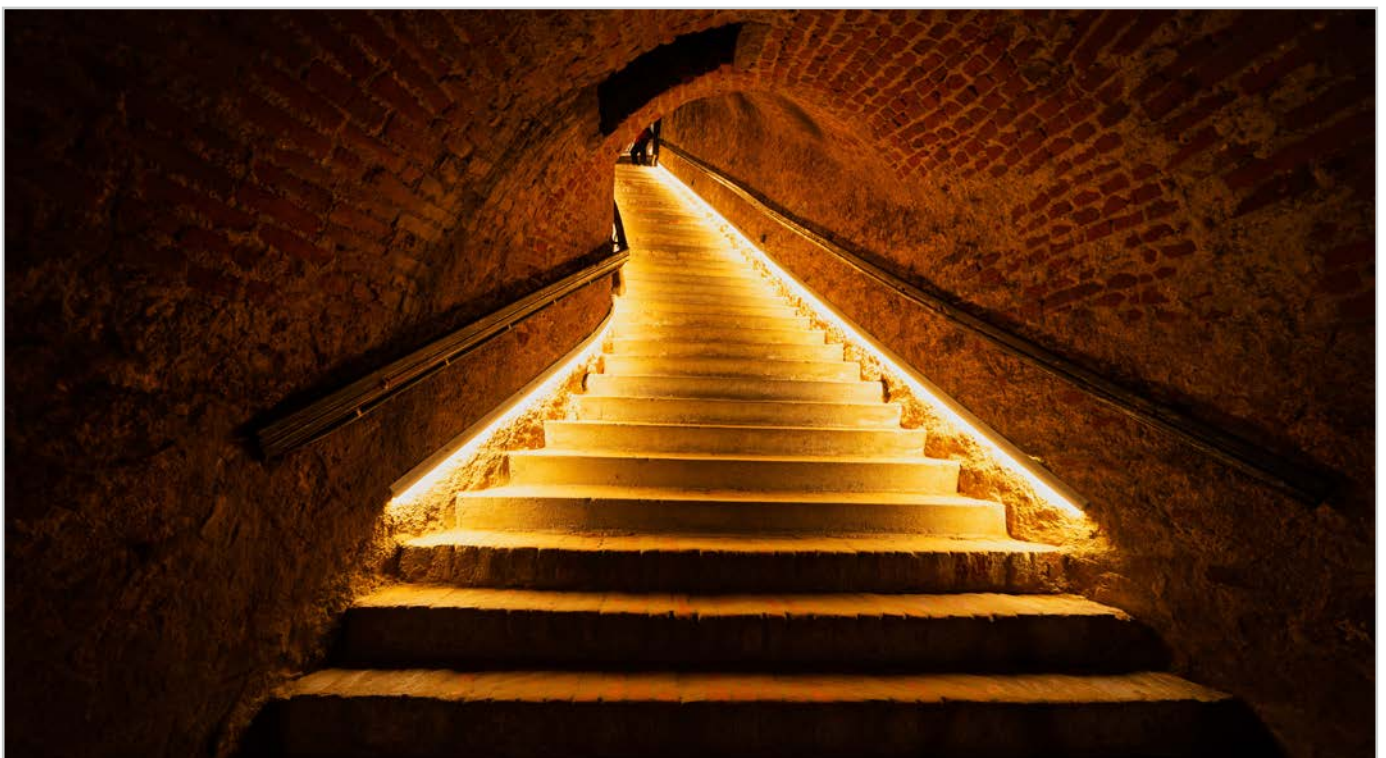
Das sind automatisierte Computer-Programme für die Verwaltung von Geldvermögen. Sie waren wie Pilze aus dem Boden geschossen, nun kommt – wie erwartet – die Ernüchterung. Sie können nicht mehr, als ihre menschlichen Erfinder, eher weniger.

Deshalb: Im Augenblick ist es ruhiger darum geworden, verwaltet werden auf diese Weise in der Regel auch nur Kleinstbeträge. Unser Rat: Einfach einmal abwarten, wir sind dafür gerüstet – wollen aber technisch noch weitere Verbesserungen abwarten.

Soli ist nicht abgeschafft

Sicherlich haben auch Sie es gelesen, dass nur noch 10% weiterhin den Soli zahlen müssen. Für wie dumm hält die Politik

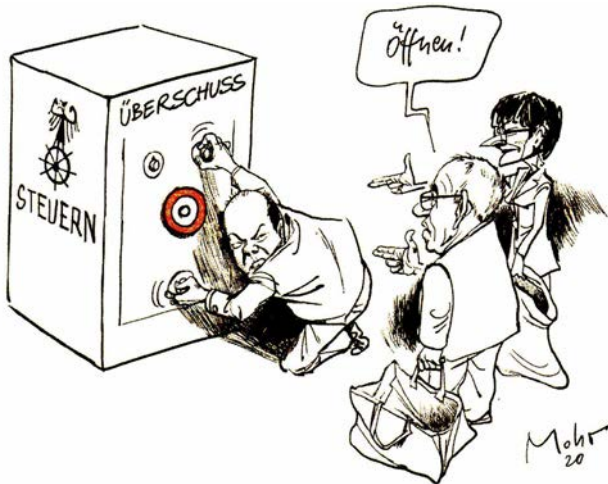
... zu neuen Chancen!



die Bürger eigentlich, denn den Soli müssen alle (!) Sparer zu 100% weiterzahlen, wenn sie über den Freibetrag von EUR 801,- hinauskommen. Der Soli ist für 90% der Bevölkerung im Einkommensteuerbereich abgeschafft – also auf alle Einkommensarten, aber überhaupt nicht dort, wo die Abgeltungssteuer gilt und das sind Zinsen, Dividenden und Kursgewinne auf Wertpapiere. Wussten Sie es?

Neues SPD-Duo

Das neue Führungs-Duo, bestehend aus Saskia Esken (die Rolute) und Norbert Walter-Borjans (der Umverteiler), hat seine Arbeit aufgenommen. Gewählt in einem wochenlangen, sehr aufwendigen Verfahren durch die Mehrheit der aber sehr wenigen, abstimmenden Partei-Mitglieder. Ihre kernigen Aussagen in der Wahlperiode sind angesichts der Realität zu nächst einmal zu heißer Luft geworden.



Steuern

Der neue SPD-Chef Norbert Walter-Borjans fordert die Wiedereinführung der Vermögensteuer mit Freibetrag und gleich 2% jährlich für die „wirklich Reichen“. Dabei liegt Deutschland bei der Steuer- und Sozialabgabenbelastung mit 49,5% hinter Belgien an zweiter Stelle.

Trotz höchster Belastung wird regelmäßig von den sogenannten Reichen ein noch höherer Beitrag für die Aufgaben des Staates gefordert. Dabei gilt man als „reich“, wenn man als Lediger in Deutschland EUR 55.961,- oder mehr im Jahr verdient. Ab diesem Niveau greift der Spitzensteuersatz.

5% der Steuerzahler bezahlen 41,5% des Steueraufkommens, 25% zahlen 77% des Steueraufkommens. Oder anders herum: 50% der Bevölkerung zahlen nur 5,5% der Einkommensteuern und 25% davon zahlen schon jetzt sogar nur 0,2% der Einkommensteuer.

Steuerpolitik ist politisch zur angeblichen Gerechtigkeitsfrage degradiert worden – anstelle von Wirtschaftlichkeits-Gedanken.



Steuerparadies

Es gibt kaum noch eines auf der Welt. Man sollte danach auch nicht suchen, denn es würde im Falle der Nutzung früher oder später wahrscheinlich kräftig ins Auge gehen.

Aber auffällig: Ausgerechnet Delaware in den USA steigt immer mehr zum globalen Steuer-Mekka auf und gerade die USA waren es doch, die durch ihre wirtschaftliche, politische und damit „Allmacht“ weltweit versuchten, die Steuerparadiese weitgehend auszurotten.

Volatilität (Kurs-Schwankungen)

Das Jahr 2019 war ein Jahr mit relativ wenigen Börsen-Schwankungen – das verwöhnt. Somit glauben viele Anleger, dass dies auch so bleiben wird. Wir prognostizieren, dass dies nicht der Fall sein wird. Deshalb sollten die Wertpapieranlagen je nach persönlichen Verhältnissen darauf eingestellt sein. Sprechen Sie zwecks individueller Anpassungsmöglichkeiten mit Ihrem Berater.

Zinsen

Minuszinsen und Nullzins scheinen nicht nur, sondern sind inzwischen zur neuen Normalität geworden. Das wird nicht so schnell vorübergehen, auch wenn wir die Zinswende wohl Mitte letzten Jahres gesehen haben. Die Eurozone mit ihren finanziell zerbrechlichen Südstaaten kann sich Zinserhöhungen nicht leisten, dann zerbricht die Eurozone. Das aber ist bis heute und wohl auch in überschaubarer Zukunft nicht gewollt und nicht geplant, also darf es nicht sein. Folglich bleiben die Zinsen weitestgehend dort, wo sie jetzt sind – eventuell auch die nächsten 10 Jahre, was nicht übertrieben ist.

Kontrolliert vorwärts ...

... heißt für uns die Devise, denn 2020 wird so manche politische Entscheidung bringen, die heute erahnbar, aber durchaus noch nicht sicher ist. Deshalb heißt es: Die Segel für Ihre Rücklagen richtig setzen, damit der Zeitgeist für Ihre Rücklagen-Konzeption in die richtige Richtung bläst. Hier einige aus unserer Sicht wichtige Themen:

„Nur wer Angst verspüren kann, kann auch Mut beweisen.“ Dalai Lama



Vordenken heißt: Wir denken für Sie nach!

In Zukunft: National oder Multi-kulturell?

Es ist für aufmerksame Beobachter nicht mehr zu ignorieren, dass der Führungsstil, wie ihn ein Donald Trump praktiziert, in immer mehr Ländern von hochrangigen und weniger wichtigen Politikern in Europa praktiziert wird. Dazu gehören derzeit z.B. Polen, Ungarn, Italien, Großbritannien, Frankreich, Niederlande und nicht zuletzt in Deutschland die AfD. Und weitere könnten hinzukommen.

Für alle gilt: Da wendet sich ein Großteil der Bevölkerung nicht ab, sondern spricht sich sogar mehr und mehr dafür aus. Könnte es also sein, dass in Deutschland bald die herkömmlichen (multikulturellen) Parteien alleine nicht mehr regieren können? Wenn die in der Politik derzeit Verantwortlichen sich nicht selbst bald politisch umstellen und erkennen, dass sich große Teile in der Bevölkerung nicht mehr von „denen da oben“ vertreten fühlen (berechtigt oder nicht), dann könnte durchaus das Jahr 2020 im Vorwahljahr für Deutschland ein politisches Jahr der Entscheidung werden.

Die Politik braucht zwar immer mal wieder politische „Spielverderber“, damit es auch einmal Gegenwind gibt. Überraschend ist aber, dass die Bürger Regelverletzungen und „Fake News“ in diesem Zusammenhang nicht übel nehmen, sondern sogar ignorieren, wenn „starke Kerle“ „denen da oben“ einmal zeigen, „wo die Glocken hängen“.

Nationalismus und Protektionismus haben auf diese Art in den letzten Jahren große Anhängerschaften gewonnen. Jeder für sich und alle gegen alle ist kein gutes Rezept und stellt vielmehr auch die Globalisierung infrage. Insofern haben wir

ein Jahr der Entscheidung und evtl. Wendejahr 2020 mit erkennbarer politischer Rückbesinnung auf nationale Grenzen – Ausgang ungewiss.

Europa wirkt in diesem Zusammenhang wie ein großer Tanker, der in stürmischen Zeiten auf dem Meer ohne Kompass und ohne Steuer hin und her geworfen wird – auch hier könnte 2020 eine Entscheidung fallen.

Und mit einer Wiederwahl Donald Trumps im November dieses Jahres würde die Welt nach 4-jähriger Trumpscher „Vorbereitungszeit“ nach einer neuerlichen Wahlentscheidung für ihn ab 2021 für 4 weitere Jahre auf eine politische Zerreißprobe zusteuern. Hoffen wir, dass uns dies erspart bleibt.

Politische Verschiebungen

Insofern steht auch die Politik in der EU vor einem Scheideweg, denn auch der Brexit – und nicht „nur“ der immer sichtbarere Rückzug der Amerikaner aus der europäischen Politik – bewirken nach und nach politische Verschiebungen. Die politische Richtung nach rechts fällt auf, und die historische Mitte weiß dies nicht zu stoppen. Die ehemals großen Parteien CDU/CSU sowie SPD, als GroKo gestartet, enden als „Bettvorleger“. Die GroKo ist schon jetzt praktisch keine mehr und bald erst einmal Geschichte. Sie hält sich nur deshalb am Leben, weil es bei einer politischen Scheidung auf lange Zeit diese GroKo nicht mehr geben wird. Zweierbündnisse sind zukünftig zahlenmäßig schwieriger. Dreier- und Vierer-Koalitionen sind die Alternative. Das sind allerdings Konstellationen, die unsere Politiker noch nicht gelernt haben.

Wiederwahl Trumps

Alle haben zunächst einmal die Wahl von Donald Trump – oder auch nicht – im Herbst im Sinn. Nach einer Amtszeit von vier Jahren ist klar – Trump hat die Welt verändert, denn aus politisch über Jahrzehnte gewollter Multi-Polarität wird mehr und mehr bereits Bi-Polar. Anstelle internationalem Denken ist mehr und mehr nationales Denken festzustellen und aus zumindest versuchter bisheriger Political Correctness wurde eine unüberschaubar gewordene Zahl von politisch gestreuten Fake News.



Der Umgangston ist klar rauer – und das nicht nur in der Politik, sondern auch mitten unter uns auf der Straße. Damit ist auch der Umgang der Bürger mit anders denkenden politischen Führungspersonen respektloser geworden, obwohl diese völlig demokratisch gewählt sind.

Einige politische Führer in Europa und Südamerika meinen, den Stil Donald Trumps so weit wie möglich kopieren zu wollen. All das geschieht mangels Reaktionsdefizit der politischen Mitte wie bei der Hydra der griechischen Geschichte, der immer mehr Köpfe wuchsen.

USA/China

Dazu drohen Konflikte in einer Reihe von Ecken der Erde. In Sachen USA vs. China ist im Interesse Donald Trumps im Hinblick auf seine Wiederwahl in diesem Jahr keine Verschärfung, sondern eher Entspannung angesagt (siehe Handelsabkommen USA-China). Sollte jedoch Donald Trump wiedergewählt werden, so wird der Handelsstreit als eine Art Stellvertreterkrieg ab 2021 auch für globale Einflusszonen der beiden um die Weltmacht ringenden Mächte an Fahrt gewinnen und sicherlich auf Europa treffen.

Iran

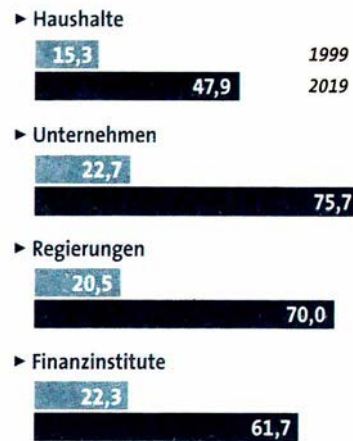
Auch im Hinblick auf den Iran könnten sich entscheidende Veränderungen ergeben. Mit der Tötung von General Soleimani im Irak hat Donald Trump vielleicht aus seiner Sicht einen „Glückstreffer“ gelandet, denn die Führung in Teheran hatte damit nicht gerechnet. Das Regime erscheint geschwächt. Es könnte tatsächlich zu einem Kippen des Regimes in Teheran in diesem Jahr kommen – das wäre ein wahrer Wendepunkt in dieser Region der Welt. Kippt der Iran, bleibt Trump mit den genannten Konsequenzen im Amt – er wird die Welt weiter verändern. Eine zweite Amtszeit wären dann acht Jahre Donald Trump. Kaum jemand – außer seinen Wählern – wünscht sich das, aber man sollte darauf vorbereitet sein.

Überschuldung

Überschuldung, aber auch Überalterung der westlichen Zivilisation sind nicht zu heilende Merkmale unserer Gegenwart und haben keine Chance auf eine Wende in 2020. Aber die neue Präsidentin der EZB Christine Lagarde, zusammen mit der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen wird Geld-Maßnahmen einleiten, anders als der Vorgänger, die dieses Problem mit noch mehr Geld zudecken.

Hohe Verschuldung

Globale Verbindlichkeiten in Bill. Dollar



© Börsen-Zeitung

Quelle: IIF

Auch hier haben wir einen Wendepunkt, denn die EZB wird nun von einer Politikerin mit viel Kompromissbereitschaft geleitet (dafür ist sie auch aus der Vergangenheit bekannt). Das bedeutet eher weiterhin niedrige Zinsen und höhere Verschuldung.

Hier wird auch Deutschland dann einknicken und – ohne die unterstützende Stimme der ausscheidenden Briten – politisch auch gar nicht anders können.

Die politische Mehrheit der EU ist klar für höhere Verschuldung. Als „Zugabe“ darf Deutschland zugleich seine Beiträge nach Brüssel zur Kompensation der fehlenden Zahlung aus London im sehr hohen Milliardenbereich leisten – ohne dafür mehr zu erhalten.

Der globale Schuldenberg beträgt inzwischen US-Dollar 255 Billionen (entspricht 250 mal 1.000 Milliarden). In den Entwicklungsländern sind die Schulden sogar auf durchschnittlich (!) das Zweieinhalbfache der jährlichen Wirtschaftsleistung gestiegen. Das ist viel zu viel.

Schwarze Null ade

Die Rüge aus Brüssel am Leistungsbilanz-Überschuss Deutschlands wird immer heftiger (der Sozialneid lässt grüßen). Deutschland soll mehr ausgeben, damit andere mehr verdienen und sich mit seinem riesigen Haushaltsüberschuss natürlich solidarisch an Kosten beteiligen. Auch diesbezüglich heißt es: Zeitenwende für die Schwarze Null.

Hält die GroKo durch?

Nachdem Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans zum neuen Führungs-Zweigstirn der SPD gewählt wurden, driftet diese nach links, wohl wissend, dass sie in der großen Koalition (GroKo) nicht erfolgreich sein kann. Aber ohne die GroKo kurzfristig schon gar nicht. Das hat das „Zweigstirn“ verstanden, aber offenbar erst nach der Wahl in die Chef-Position. Sie geben sich zurzeit relativ handzahn. Sie wiederholen die Links-Formeln, dies aber leise. In der Sonntagsfrage stehen die beiden bei Diktat auf den letzten beiden Plätzen in der Skala der sogenannten 15 beliebtesten deutschen Politiker.

Die unausgesprochene Zusammenfassung der GroKo könnte also heißen: Zusammen sind wir schwach, alleine ist jeder aber noch schwächer. Sofern die GroKo also hält – was wir vermuten – kommt die diesbezügliche Wende 2021 – und 2020 entscheidet über die Richtung der betreffenden Parteien.

Christine Lagarde verändert die Geldpolitik

Frau Lagarde als neue Präsidentin in der EZB ist politisch bestens vernetzt und wird die Geldpolitik politisieren – sie ist keine Bankerin. Das war bei ihrer Wahl auch so gewollt, denn in der politischen Zusammenarbeit mit Frau Ursula von der

Leyen als neue Ratspräsidentin der EU werden diese beiden für ausreichend Liquidität für die EU-Staaten sorgen. Schon jetzt fordern sie Billionen (!) finanziert von der EZB. Sie werden, wie Staatspräsident Macron als Architekt dieser Seilschaft bereits angekündigt hat, dafür sorgen, dass eine gemeinsame Fiskalpolitik der EU auf die Beine gestellt wird. Klar ist – und dies wird im Wendejahr 2020 geschehen – eine Lockerung der Staatsausgaben-Praxis auf den Tisch kommen wird und damit in Deutschland der Fall der „Schwarzen Null“. Dazu gehört auch nach jahrelangem Widerstand die deutsche Akzeptanz einer europäischen Einlagensicherung, wodurch dann deutsche Kontenanleger automatisch für Bankenzusammenbrüche in anderen EU-Staaten haften. Die Politik meint dazu, dass dies aus Solidarität natürlich unverzichtbar sei.

Wie zu sehen, birgt 2020 auch diesbezüglich eine Menge Überraschungspotential – wir haben uns für Sie darauf eingestellt.

Kommt die Zinswende?

Relativ klar zu sehen ist, dass der absolute Tiefpunkt der Zinsen der letzten 40 Jahre im Sommer vergangenen Jahres lag. Tiefer kann der Zins aus rein ökonomischen Gründen wahrscheinlich nicht sinken. Der Gegenpol ist der sogenannte Umkehrzins (lesen Sie dazu unseren „*Finanzplatz Schweiz Intern@*“ Nr. 7 vom 10. Juli 2019), der noch entscheidend niedrigeren Zins unmöglich macht.

Die europäische Situation des Euro erlaubt keine substanziellen Zinserhöhungen, insofern wird der Zins in 2020 leicht ansteigen und im Anleihe-Bereich zum Jahresende 2020 wohl weniger negativ sein als jetzt, aber negativ bleibt negativ.

Das Jahr 2019 und dazu das Jahr 2020 sind also die Jahre der Entscheidung über die Zinswende nach 40 Jahren. Einen für

Kontensparer spürbaren Zins wird es auf lange Zeit nicht geben, zuvor müssten EU-Südstaaten aus dem Euro ausscheiden, um sich vor einem Finanzkollaps infolge steigender Zinsen zu retten. Damit sind die zinsseitigen Vorgaben der EZB-Präsidentin Christine Lagarde für 2020 festgelegt.

DURCHSCHNITTLICHER REALZINS NACH ABZUG DER INFLATIONSRATE IN %



Quintessenz

Konjunktur-Trends könnten 2020 beeinflussen und durch eventuelle politisch vom Zaun gebrochene, verdeckt zwischenstaatliche laufende Abwertungs-Wettläufe politisch die Stimmung aufheizen. Trotzdem schauen wir mit einem gewissen Grad von Optimismus auf 2020 – entscheidend ist, dass man die Risiken im Auge behält.

Mit „**ISF-Control-Strategien**“ im börsengehandelten Wachstumsbereich zur Zügelung der Kursrisiken und „**ISF-Privatmarkt-Investments**“ ohne Kursschwankungen im attraktiv verzinsten Bereich kann man neben einer großen Anzahl weiterer Anlagen durchaus zurückgelehnt den sichtbaren Risiken entgegnetreten und dazu Nutzen daraus ziehen.



Rücklagenaufbau mit der richtigen Technik

Reich heiraten und Lotto gelten dafür als Geheim-Tipps. Ansonsten muss man den harten Arbeitsweg gehen, der lediglich dadurch vereinfacht wird, indem man Erfinder oder Unternehmer wird. Dazu bedarf es aber tatsächlicher Kreativität.

Weit verbreitet ist – und damit für jeden möglich, sehr frühzeitig zu beginnen – einen Fonds-Anlageplan (kein herkömmliches Sparkonto) aus laufenden Arbeitseinkommen einzurichten und über 20 bis 40 Jahre anzusparen. Schwankungen von Preisen sind dann mit der richtigen Technik ein echter

Gewinn – die Langfrist-Zahlen beweisen es mit durchaus 7% bis 9% jährlich durchschnittlichem Zuwachs. Nur weiß es kaum jemand.

Und das Besondere: Nach ca. 15 Jahren gibt es fast garantiert keine Negativ-Ergebnisse mehr. Wir haben ein DIN A3-Blatt für Sie, gerne per Post bestellbar, in dem Sie – egal wann begonnen – die Entwicklung über Jahrzehnte verfolgen können. Empfehlenswert – sehr interessant!

Fragen Sie nach einem Control-Anlageplan – mit monatlichen Einzahlungen –

Es ist die langfristig wirksamste und auch nachweislich erfolgreichste Rücklagenbildung, die es technisch und praktisch überhaupt gibt. Die Methode ist seit vielen Jahrzehnten erprobt und bereits ab EUR 100,- monatlich, ganz individuell planbar, möglich. Langfristig über herkömmliche Sparkonten oder Ähnliches zu sparen heißt bei heutigen Nullzinsen: Sie sparen mit Sicherheit am falschen Ende, denn es gibt keinen Zinseszins mehr. Damit fehlt jedes Wachstum.

Fragen Sie zusätzlich nach dem besonders wirksamen „ISF-Discount-Anlageplan“. Nachweisbare Langfrist-Rendite von 5% bis 8% ist realistisch. Dabei gilt: Je länger der Anlageplan bespart wird, umso sicherer ergibt sich eine höhere, interessante Rendite. Fragen Sie bitte Ihren Berater oder unsere Redaktion.

Sparplan auf dem Weltaktienindex

Monatliche Einzahlungen von 200 Euro



Das Problem der Banken

Der Bilanzgewinn einer Bank hängt im Durchschnitt zu ungefähr Dreiviertel des Ergebnisses vom Zinsertrag der Bank ab. Es gibt aber praktisch keinen Zins mehr – den Rest weiß man, ohne rechnen zu müssen. US-Banken haben die Europäer längst überholt. Während in Europa mit Macht und hoher Geschwindigkeit wöchentlich Bankfilialen schließen (in den nächsten 10 Jahren soll eine weitere Hälfte wegfallen), bauen US-Banken ihren Marktanteil aus. Das Geschäftsmodell ist eben anders, aber das kann und darf nicht das Problem eines deutschen Kunden sein.

Ein Beispiel verdeutlicht die allgemeine, prekäre Situation: Die Commerzbank verkündet ihr wenig ambitioniertes Ziel, in drei Jahren – also im Jahr 2023 – eine Eigenkapital-Rendite von 4% zu erreichen, und selbst das traut ihr kaum jemand zu. Kommentar überflüssig.

Seit der Finanzkrise ist die Zahl der Banken in Deutschland um fast 115 gefallen. Bereits an die 100.000 Arbeitsplätze sind dem zum Opfer gefallen. Für die meisten Kunden ist das bisher ohne größere Komplikationen verlaufen – Banken sterben möglichst leise. Es ist aber erst der Anfang.

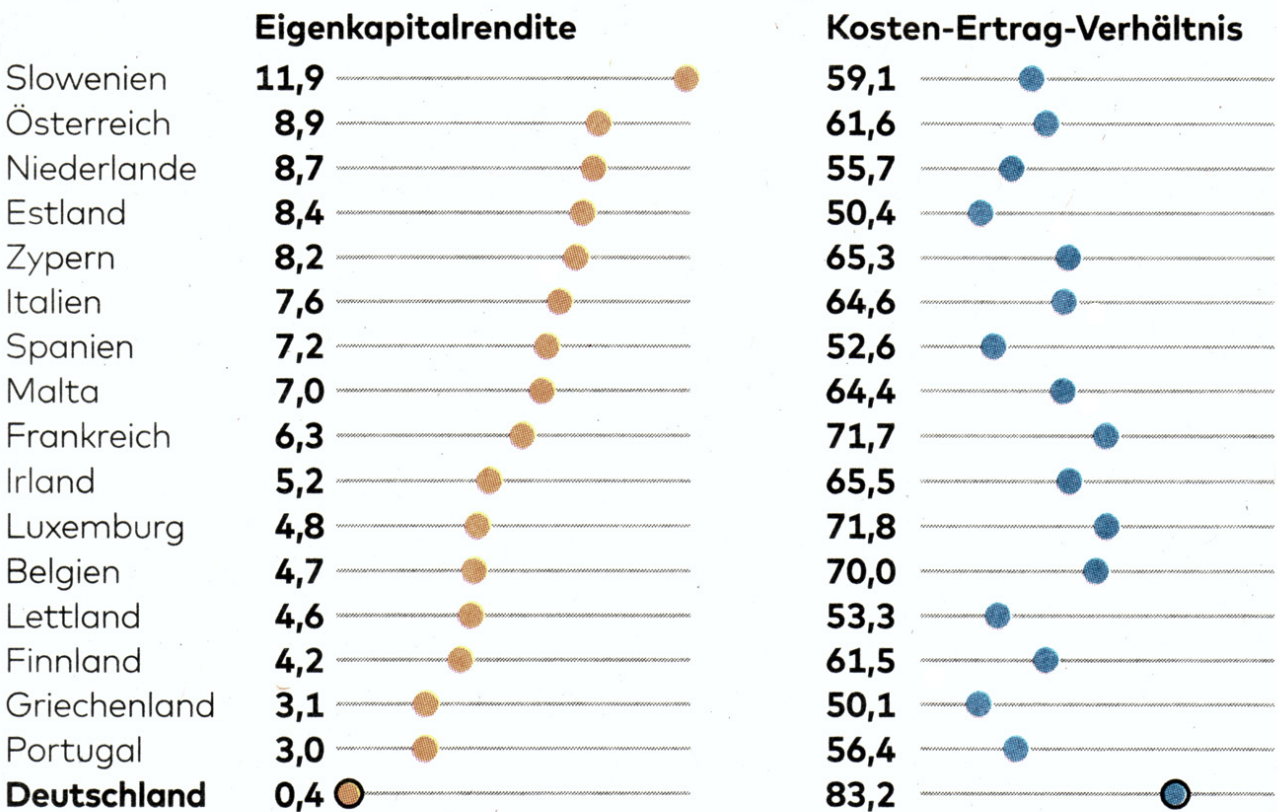
Das darf eigentlich nicht das Problem eines Kunden werden – ist es aber. Auch ein Domino-Effekt unter den Banken (eine Bank erleidet den finanziellen Kollaps und reißt andere mit) kann jede Bank und damit jeden falsch anlegenden Kunden betreffen. Siehe dabei auch die vorgesehene und vom deutschen Finanzminister nicht mehr abgelehnte Europäische Einlagensicherung. Sie soll offiziell aus Solidarität die EU-Banken sicherer machen, aber wegen der deutschen Mithaftung für alle anderen EU-Banken den deutschen Sparer gegebenenfalls ärmer. Bankverluste in Milliardenhöhe in Italien lassen grüßen.

Und selbst die EZB erwartet weiter sinkende Bankengewinne. Da ist es kein Wunder, dass so mancher ohne Hintergrundkenntnisse schimpft: „Erst stopfen sich die Banken die Taschen voll, und dann geben sie mir keine Zinsen für das Geld auf meinem Sparbuch.“ Der nachfolgende Chart zeigt unverblümt die mangelnde Rentabilität von EU-Banken – und deutsche kommen an letzter Stelle.

Siehe auch auf Seite 40 „Rette sich wer kann vor dieser Bankenrettung“.

Deutschland ist Schlusslicht

Vergleich der Großbanken in der Eurozone, Angaben in Prozent



WELT

Litauen und Slowakei: Keine Daten verfügbar, Quelle: EZB

Das Kosten-Ertrags-Verhältnis gibt an, welche Kosten aufgewandt werden müssen, um einen Euro Gewinn zu erzielen. Im Falle Deutschland heißt das: Der Durchschnitt deutscher Großbanken muss 83 Cent Kosten aufwenden, um einen Euro Ertrag zu erzielen. Da bleiben 17 Cent Gewinn übrig.

Herkömmlich sparen – da ist die Luft raus...



Geschichte und Zukunft der Rente

Unser heutiges Rentensystem wurde im Jahr 1957 vom legendären Bundeskanzler Konrad Adenauer installiert. Das System stellt eine Altersversorgung für die Rentner dar, finanziert aus den Beiträgen der aktiv Beschäftigten (es ist eigentlich ein gesetzlich verbotenes Schneeballsystem). Es existiert bis heute und ist untermauert durch die Unwahrheit des ehemaligen Arbeitsministers Norbert Blüm: „Die Rente ist sicher“. Ja, sie ist und war immer relativ sicher – aber die Höhe nicht.

1960 gab es noch mehr als 1,2 Millionen Geburten, 2018 waren es nur noch 788.000. Die Geburtenrate hat sich im letzten halben Jahrhundert also fast halbiert. Im Jahr 1955 – das Referenzjahr der Adenauer-Berechnung – haben 5 Arbeitnehmer 1 Rentner finanziert. 2030 werden es nur noch 2 Erwerbstätige für 1 Rentner sein und bis 2040 wird sich dies genau umdrehen. 2 Rentner für einen Arbeitnehmer. Folge: Die Rentenlast kann nicht mehr von Arbeitern und Angestellten geschultert werden. Die Anzahl der Empfänger für eine Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist seit 2005 gegenüber 2018 um das Doppelte gestiegen.

Folge: Der Staat muss kräftig zuschießen. Damit wird die Rente zum Reparaturbetrieb zur Verhinderung von Altersarmut. Kein Wunder also, dass die Zusage vom ehemaligen Arbeitsminister Norbert Blüm „Die Rente ist sicher“ heute nicht mehr geglaubt wird. Die Aussage ist und war rechnerisch nicht nachzuvollziehen.

Einziger Ausweg: Regelmäßig eigene Rücklagen mit einem professionellen Anlageplan ab EUR 100,- monatlich – und gegebenenfalls noch abgesichert durch eine äußerst preiswerte Risikoversicherung. Es ist wissenschaftlich in Zeiten des Nullzinses, sofern frühzeitig begonnen, die einzige wirklich rentable, voraussehbare Möglichkeit zum soliden und seriösen Rücklagenaufbau (siehe auch Seite 12).

Wir sind für Sie da, um eine Lösung zu bieten, bevor das Problem überhaupt für Sie auftaucht. Vorausdenken heißt also auch in diesem Fall – wir denken für Sie nach!

Jeder 2. hat Angst vor Altersarmut, also muss jeder etwas zusätzlich tun – und zwar wirksam! Mit Control-Aktiensparplänen bedeutet dies „richtig“ zu sparen. Entscheidend ist, dass dies diszipliniert und stetig geschieht, und zwar über lange Zeiträume. Erst das bringt den wirklichen Ertrag und auch die Sicherheit. Nachfolgende Aufstellung aus der Börsen-Zeitung gibt Ihnen einen Eindruck – es sind verlässliche Durchschnittszahlen der Vergangenheit, die sich durch moderne Verwaltungstechniken inzwischen langfristig noch um 1% bis 2% verbessern lassen. Denn zu beachten ist: In den kommenden 10 Jahren – sind Renten- und Mischfonds, wie dort aus der Vergangenheit aufgeführt, keine Lösung mehr. Dies liegt an der Zins-Situation, siehe Stichworte auf Seite 36 „Mischfonds“. Misch- und Rentenfonds waren ein guter Baustein in der Vergangenheit – keinesfalls mehr in der Zukunft. Herkömmliche langfristige Sparformen sind in den nächsten ca. 10 Jahren garantiert falsch – also Sparbücher, Festgelder und Ähnliches.

Und noch ein wichtiger Hinweis: Viele haben Befürchtungen wegen möglicher Schwankungen von Aktien. Das aber ist mit den Control-Strategien sehr gut im Griff und bedeutet sogar Zusatzertrag. Aber nicht jede Aktienquote ist für jeden richtig. Hier die Formel: 100 abzüglich Ihr Alter = die richtige Aktienquote bei Einmalanlagen in Prozent. Schauen Sie einmal unter „Anlageplan“ und „Control-Strategien“.

Bitte fragen Sie Ihren Berater – Control-Anlagepläne sind das verlässliche Mittel zur langfristigen Rücklagenbildung.

Ergebnisse von langfristigen Sparplänen

Fondsgruppe	10 Jahre (eingezahlt: 12 000 Euro)	15 Jahre (eingezahlt: 18 000 Euro)	20 Jahre (eingezahlt: 24 000 Euro)	25 Jahre (eingezahlt: 30 000 Euro)	30 Jahre (eingezahlt: 36 000 Euro)	35 Jahre (eingezahlt: 42 000 Euro)
Aktienfonds Deutschland						
Ergebnis in Euro	15 750	27 248	41 504	62 667	96 749	151 756
in Prozent p. a.	5,3	5,3	5,2	5,4	5,9	6,4
Aktienfonds Europa						
Ergebnis in Euro	15 683	25 507	35 959	49 867	69 987	100 378
in Prozent p. a.	5,2	4,5	3,9	3,8	4,1	4,5
Aktienfonds global						
Ergebnis in Euro	17 084	28 684	42 499	67 268	107 958	159 459
in Prozent p. a.	6,9	5,9	5,4	5,9	6,5	6,7
Rentenfonds Euro, Mittelläufer						
Ergebnis in Euro	13 601	22 163	33 260	47 422	68 211	99 939
in Prozent p. a.	2,5	2,7	3,1	3,5	4,0	4,5
Mischfonds Euro						
Ergebnis in Euro	13 664	22 541	33 410	48 390	77 556	106 787
in Prozent p. a.	2,6	2,9	3,2	3,6	4,7	4,8

Einzahlung pro Monat: 100 Euro. Ergebnisse berücksichtigen alle Kosten inklusive Ausgabeaufschlag. Angaben sind Durchschnittswerte der jeweiligen Fondsgruppe. Stichtag: 30. September 2019. Quelle: BVI

Börsen-Zeitung

Kommt die neue politische Weltordnung?

Die USA unter Trump ziehen sich, wie angekündigt, leider aber planlos und unprofessionell, aus ihrer selbst gewollten, aber für uns Europäer sehr bequemen Weltverantwortung der Vergangenheit zurück. Natürlich war es für Europa bequem, sich auf dem Sicherheitspolster der USA auszuruhen. Diese Zuständigkeit aber so einfach wegzuziehen, das ist wie im Schlaf vom Partner die Bettdecke weggezogen zu bekommen. Das hat Wirkung – wir alle spüren, es wird politisch immer heikler. Die großen, globalen Konkurrenzkräfte Russland und China kooperieren mehr und mehr und strecken ihre Fühler aus (Stichwort „Neue Seidenstraße“), während sich die USA aus Europa zurückziehen.

Während sich die USA strategisch aber auch aus Ostasien und damit aus einer möglichen Konfrontation mit China zurückziehen (siehe „Geheimer“ chinesischer Präsenzaufbau im chinesischen Meer), brach Donald Trump zugleich einen Handelskrieg mit China vom Zaun. Hier geht es nicht „nur“ um Zölle und Warenverkehr, sondern insbesondere auch um die Frage: „Wer hat wo und wann auf der Welt etwas zu sagen?“

Anders sieht es im Nahen Osten aus. Hier läuft die Trumpsche Politik ungewollt nicht auf einen Rückzug, sondern auf einen Rauswurf der USA hinaus. Der US-Einfluss schwindet. Dies wird besonders hart demonstriert durch ein, von der deutschen Öffentlichkeit kaum beachtetes, kürzliches Seemanöver über mehrere Tage in der Nähe der hochsensiblen Straße von Hormus als Öl-Nadelöhr. Organisiert wurde es vom Iran und ausgeführt zusammen mit Kriegsschiffen aus China und Russland. Das ist eine gewollte Ohrfeige für Donald Trump. Die ergänzende Forderung des Irak zum kompletten US-Truppenabzug ist ebenfalls Symbol einer nicht folgenlosen amerikanischen Fehleinschätzung.

Klar ist: In 2019 begonnen, aber nunmehr in 2020 sichtbar, sind China und Russland dabei, die globale Weltführung zu übernehmen und die USA, diese aufzugeben. Deshalb: Europa muss aufpassen, zusammenrücken und entscheiden, an wessen Seite es zukünftig stehen möchte. Ein Freund aller zu sein, heißt keine Freunde zu haben.

Populisten unter uns ...

Populisten sind sicherlich eine Gefahr für demokratische Institutionen, denn sie polarisieren und wollen die Welt verändern. Es ist zwar umstritten, wo Populismus inhaltlich anfängt oder aufhört, aber Tatsache ist, dass dieses Phänomen durch die Verrohung von guten Sitten global um sich greift.

Donald Trump steht da mit an erster Stelle und wird weiterhin gebührend, und seine Wiederwahl ist längst nicht ausgeschlossen.

Die deutsche AfD macht vor, wie man mit populistischen und teilweise extrem rechten Thesen Erfolg haben kann und die etablierten Parteien denunziert.

Boris Johnson macht in Großbritannien vor, wie man sich mit brutaler Skrupellosigkeit über Verfassungskonventionen hinwegsetzen kann, vom obersten Gericht zurückgepfiffen wird, um dann aufgrund seines gewaltigen Machtstrebens und seiner Durchsetzungsfähigkeit doch begeistert mit großer Mehrheit demokratisch gewählt zu werden.

Jaroslaw Kaczynski praktiziert Ähnliches in Polen und wurde im Oktober mit 44% der Stimmen bestätigt. Das ist kein Einzelfall.

In Ungarn gibt es Viktor Orbán, der mit 49% gewählt wurde und ständig bestrebt ist, das politische System zu seinen Gunsten zu ändern.

Auch Italien erlebte einen Volkstribun durch Matteo Salvini als selbst ernannter Vollstrecker des Volkswillens. Auch sein

Selbstbewusstsein (genau wie bei Donald Trump, Boris Johnson) kennt keine Grenzen – auch wenn er im Augenblick etwas im Hintergrund ist.

Und in Israel ließ sich Benjamin Netanjahu im November wieder zum Ministerpräsidenten wählen, obwohl er wegen Korruption, Betrug und Untreue angeklagt ist. Er tritt nicht ab, sondern attackiert den Generalstaatsanwalt und wirft ihm einen Putschversuch vor.

Wie soll da das Vertrauen in demokratische Institutionen bestehen bleiben, geschweige denn wachsen, wenn vom „Rest“ des demokratischen Lagers nicht politisch klug dagegen agiert wird? Sprechverbote sind da eher ein Brandbeschleuniger.

Geopolitische Streuung für einen Teil des Vermögens durch ein Depot in der Schweiz ist daher unumgänglich. Wir haben inzwischen eine Notstandsverordnung für das Klima. Eine einzige Notstandsverordnung ist noch keine Gefahr, aber unter der Weimarer Verfassung gab es zum Schluss laufend Notverordnungen, und daraus entstand das Dritte Reich mit seinem „starken Mann“.

Bitte beachten Sie die Signale, denn ein fortschreitender Abbau von Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung untergräbt das Zukunftsvertrauen und die Investitionsbereitschaft von Nationen. Wer solchen Menschen entgegentreten will, der muss mehr auf die Waage bringen für eine ungewisse Kanzlerschaft.

Deutsche Schulden am 1. Januar 2020, 0:00 Uhr Euro 1.917.991.760.182

Wenig scheint dafür zu sprechen, dass die Inflation in den nächsten Jahren nennenswert steigt – jeder hat dieses Gefühl. Dabei werden wir mittels der Zusammensetzung des Warenkorb hinsichtlich der wahren Inflation getäuscht, wir haben auf Seite 5 bereits dazu berichtet. In der EZB macht man sich inzwischen Gedanken, wie man zu realistischem Denken hinsichtlich der wirklichen Inflation zurückkehren kann. Tut man dies, dann braucht man sich kein Kopfzerbrechen mehr um das Erreichen der 2%-Grenze zu machen, sie ist längst bei Weitem überschritten.

Hier die Gründe:

1. Der Druck durch populistische und protektionistische Protestbewegungen auf die jeweiligen nationalen Regierungen, soziale Programme zu schnüren, zwingt die Politik zum Handeln und den Einfluss des Staates auf die Wirtschaft zu steigern. Dies führt zu weniger Effizienz und Produktionseinbußen, aber andererseits wird mehr Geld gebraucht, indem man die Schulden erhöht.
2. Da aufgrund der demografischen Entwicklung der Fachkräftemangel steigt, müssen Unternehmen höhere Löhne bieten und die Kostenerhöhung an die Kunden weitergeben.
3. Durch den Klimawandel werden sich Lebensmittelpreise ebenfalls erhöhen, die Erzeugung wird teurer, denn auch die Menschheit wächst weiter.
4. Dazu wirkt der Umbau der Wirtschaft hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit inflationstreibend – neue Techniken sind teuer. Nicht zuletzt sind es auch sowohl die neue EZB-Präsidentin Christine Lagarde als auch die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die riesige Summen von der EZB finanziert haben möchten. Diese hat bildlich gesprochen die Druckpresse im Keller, sie kann so viel drucken, wie sie möchte. Die Politik freut es – das „Publikum“ stört das nicht, aber das Geld ist anschließend im Wirtschaftskreislauf und erhöht die Preise.
5. Wie für alle spürbar, war die Kriegsgefahr seit dem Vietnam-Krieg nicht mehr so groß wie heute. Kriege kosten Unsummen und sind die stärksten Inflationstreiber. Hoffen wir, dass es weiterhin „nur“ bei Drohungen bleibt. Aber selbst die Aufrüstung für den Fall eines Krieges ist inflationstreibend – siehe erhöhter und weiter zu erhöhender Nato-Beitrag Deutschlands.
6. Den Boden der Zinsen sahen wir Mitte 2019. Leider können die Zinsen aber andererseits aufgrund der Schuldensituation der EU-Südstaaten von der EZB nicht nachhaltig angehoben werden. Auch das ist letztendlich ein Inflationstreiber, weil eben nicht, wie herkömmlich üblich, durch die Notenbank mit höheren Zinsen die Geldmenge reduziert werden kann. Im Gegenteil: Höhere Geldentwertung ist sicher. Das ist ebenfalls einer der entscheidenden Wendepunkte, die voraussichtlich in 2020 für die Bürger zum ersten Mal wirklich spürbar werden.
7. Die Schuldenblase ist die „Mutter aller Blasen“. Die Weltwirtschaft lebt immer mehr auf Pump, denn dadurch soll das globale Wachstum angestoßen werden. Lässt sich diese Zeitbombe noch entschärfen? Antwort: Ja, und wie? Durch weitere Schulden.
8. Die Notenbanken unterstützen die Schulden politisch, und so ist das in jedem Lehrbuch als unvorstellbar Definierte geschehen. Höhere Schulden erzwingen niedrigere Zinsen – das Lehrbuch sagt genau das Gegenteil: Je höher die Schulden, um so höher die Zinsen. Bei den inzwischen weltweiten US-Dollar 60 Billionen Staats-Schulden (also 60 Tausend mal 1 Milliarde) hat ca. ein Drittel dieser Schulden Negativ-Zinsen, d.h. die Investoren müssen den Schuldner noch zusätzlich ein „Lagerentgelt“ zahlen. Wie kommt man da wieder raus? Antwort: Nie!



„Die Demokratie setzt die Vernunft im Volk voraus, die sie erst hervorbringen soll.“

Karl Jaspers (deutscher Philosoph, 1883 – 1969)

Gold zur Absicherung im Depot

Der Goldpreis gibt immer wieder Grund zum Reden und zu Spekulationen. Denn es ist im Grunde das älteste Wertaufbewahrungsinstrument der Menschheit. Gut für Gold sind ein sogenannter negativer Realzins (den haben wir). Damit ist der Wertzuwachs oder Wertverlust im negativen Fall gemeint, der beim Anleger auftritt, wenn man vom zu erzielenden Zinssatz die effektive Inflation abzieht. Je negativer sich dieses Ergebnis darstellt, umso besser ist dies für Gold. Gold bringt keine Zinsen. Daher sind hohe Zinsen ein starkes Argument, etwas Verzinsliches anstelle von Gold zu kaufen oder es bei höheren Zinsen nicht zu verkaufen. Zusammengefasst sind ein eher schwächerer US-Dollar und möglichst niedrige Zinsen bei steigender Inflation die Turbo-Instrumente, die zum Preisanstieg von Gold führen.

Bis zu einem gewissen Grad haben wir all dies, trotzdem ist Gold noch immer preiswert, was der Chart „Der Wert von Gold“ zeigt.

Der Wert von Gold

So viele Unzen sind nötig, um einmal den US-Aktienindex zu kaufen



Interessant ist zugleich, dass Gold technisch vor ca. 8 Wochen ein wichtiges Kaufsignal gegeben hat.

Gold wird in US-Dollar gehandelt. Und je nachdem, in welcher Währung man beim Gold denkt, ist auch dessen Wertentwicklung unterschiedlich. Der unten abgebildete Chart zeigt die Preis-Entwicklung von Gold in Euro (blaue Chart-Linie). Der Euro schwächelt seit geraumer Zeit gegenüber dem US-Dollar. Somit hat die blaue Linie in Euro für Gold bereits einen absoluten Höchststand in der Geschichte des Goldes erreicht, während wir auf US-Dollar-Basis noch über 22% davon entfernt sind. Der technische, hier nicht abgebildete Chart zeigt dies. Das kann dem Goldpreis auf Euro-Basis nochmals einen entsprechenden Schub geben.

Gold

Preis je Feinunze



Das erhalten Sie, wenn Sie den Barren im Original ins Depot legen (geht auch ganz legal in der Schweiz), aber es gibt dieses Gold auch in Schweizer Franken, währungsgesichert in der härtesten Währung der Welt:

Schweizer Franken Gold®



www.isf-home-seminar.de

Immobilien als Baustein im Depot

Immobilienanlagen können – besonders in Zeiten turbulenter Kapitalmärkte – für Ruhe im Depot sorgen. Immerhin sind Immobilien die „Lieblinge“ der Anleger. Und niedrige Zinsen beflügeln die Immobilienmärkte. Nach wie vor gibt es keine wirkliche Blase bei Immobilien im allgemeinen, denn die Preise werden auch durch die relative Höhe der Zinsen im Verhältnis zu Mieten und die zu erwartende Kaufkraftentwicklung der betreffenden Landeswährung bestimmt – hier dem Euro. Dieser muss zwecks Erhaltung des Euro-Raums und dem Überleben der Südländer eher weiter schwächer werden – so will es die neue Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, und damit natürlich zugleich die EZB. Das lässt Immobilienpreise weiter steigen.

In der Konstellation von niedrigen oder praktisch Null-Zinsen und weiter schwächer werdendem Euro bleiben Immobilien als Teil eines Portfolios unverzichtbar. Solange diese Konstellation besteht, bleiben Immobilien gefragt und ein Muss im Depot.

Resümee: Bezogen auf das durchschnittliche Jahreseinkommen (Immobilien kosten durchschnittlich 4 bis 7 Jahreseinkommen) sind Immobilien heute genauso teuer oder erschwinglich wie in den 1990er Jahren. Und die Preisentwicklung in Deutschland und Österreich hinkt gegenüber den meisten Ländern in Europa sogar hinterher – Deutschland ist im Mittelfeld.

Immobilien als Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil z.B. folgender Portfolio-Strategien:

- „Schweizer Grundbesitz-Strategie_{opt} II“
- „Besicherte Wiener Grundbesitz-Anleihe_{plus}“ *
- „Euro Realwert-Anleihe“ *
- „Euro PLAZA Anleihen“ *
- „Schweizer Franken-Anleihe“ *
- „MultiControl TAX_{opt}“-Strategie

* Diese Strategien sind nur zeitweise verfügbar

US-Dollar und Schweizer Franken im Depot

Für unsere Anleger ist hauptsächlich das Währungs-Dreieck US-Dollar – Euro – Schweizer Franken interessant. Der anstehende Brexit kann eigentlich den Euro aus wirtschaftlichen Gründen nur schwächen, was infolge einen Anstieg des Dollars gegenüber dem Euro bewirkt. In dieser Hinsicht ist der Schweizer Franken eher neutral. Da ein vernünftiger Brexit das zuvor relativ schwache Britische Pfund stärken kann, bedeutet dies auch für den Euro eher einen Rückgang gegenüber dem Britischen Pfund.

Auch die Zinslandschaft lässt hinsichtlich des Verhältnisses US-Dollar zu Euro kaum eine andere mittelfristige Entwicklung zu. Die Zinsen im US-Dollar-Bereich liegen höher als im Euro-Bereich – die amerikanische Fed hat mitgeteilt, dass sie niemals in den Minus-Bereich rutschen will und selbst ein minimaler Zinsdreh im Euro-Bereich, wie Mitte 2019 geschehen, kann noch nicht zu nachhaltigen, stärkeren Zinserhöhungen im Euro-Bereich führen. Die EZB mag einen Euro-Anstieg nicht, da in diesem Falle das Überleben der südeuropäischen Länder gefährdet ist. Damit hat der US-Dollar weiterhin einen Zinsvorteil und wird voraussichtlich weiterhin stärker bleiben als der Euro. Daran wird auch Frau Lagarde als Chefin der EZB wahrscheinlich Interesse haben.

Bei Diktat tendiert der Schweizer Franken eher stärker, da man seitens der schweizerischen Notenbank nicht wieder wegen

Währungsmanipulationen aus den USA angegriffen werden möchte (deshalb gegebenenfalls weniger zur Schwächung des Schweizer Franken interveniert). Das aber wiederum animiert die Spekulationen, Schweizer Franken zu kaufen.

Unsere Prognose: Der Schweizer Franken hat zunächst einmal Platz bis ca. CHF 1,05 gegenüber dem Euro, was einem weiteren Anstieg von ca. 2% bis 3% entspricht. Sollte die Marke durchbrochen werden, so ist ein weiterer Anstieg um rund 5% bis zur Parität durchaus in einem überschaubaren Zeitraum möglich.

Dazu wird der Euro aufgrund des sehr niedrigen Zins-Niveaus auf globaler Basis für sogenannte Carry Trades genutzt. Dahinter stehen spekulative Währungsgeschäfte, bei denen der Euro als Währungskredit genutzt wird und dann in eine andere Währung, in der Regel mit höheren Zinsen, getauscht wird. Jeder, der solch ein Geschäft durchführt, muss den Euro verkaufen und die andere Währung kaufen – auch das führt zur Schwächung des Euro. Der Euro hat den japanischem Yen als wichtigste Carry Trade-Währung abgelöst.

Fazit: Sollte ein Euro-Land wie Italien – was nicht unmöglich ist – mittelfristig aus dem Euro ausscheiden, so kann dies dem Euro das Genick brechen. Deshalb sollte man bei seinen langfristigen Rücklagen darauf achten, dass sich eine Euro-Krise nicht zu einer eigenen Krise der Altersvorsorge ausweitert.

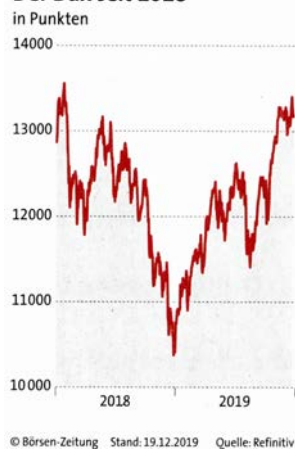
„Man macht nicht Revolution, indem man revoltiert, sondern indem man die Lösung bringt.“

Le Corbusier (schweizerisch-französischer Architekt, 1887 – 1965)

Aktien im Allgemeinen und Speziellen

Zum Jahresende schwärmte die Presse über die tollen Kursgewinne in 2019 und vergaß völlig die großen Kursverluste im Jahr davor. Besonders bejubelt wurde der DAX als deutscher Index. Neben stehend haben wir es Ihnen einmal optisch sehr eindrucksvoll gezeigt – per Saldo stehen wir unter dem Höchststand von 2018 per Anfang 2020.

Der Dax seit 2018



Und selbst die immer wieder betonten Annäherungen an den absoluten Höchststand des DAX betreffen „nur“ den sogenannten Performance-Index.

Er beinhaltet die aktuellen Kurse der 30 größten Aktiengesellschaften in Deutschland – plus die ausgezahlten Dividenden seit über 30 Jahren. Dies verfälscht das Bild ganz gewaltig, denn wir stehen gemessen am generell publizierten sogenannten Performance-DAX (also inklusive aller ausgeschütteten Dividenden seit über 30 Jahren) mehr als 50% über dem vor 20 Jahren im Jahr 2000 erreichten DAX-Stand von rund 8.200. Das alles ist aber nichts weiter als „Luft“, da ehemalige Dividenden-Ausschüttungen, die gar nicht mehr vorhanden sind, längst „weg sind“. Der unten abgebildete Kurs-DAX (also ohne die ausgeschütteten Dividenden, sondern nur den wirklichen Kursverlauf der betreffenden 30 größten deutschen Unternehmen) zeigt, dass wir in diesem Kurs-DAX noch nicht einmal den Höhepunkt von vor 20 Jahren im März 2000 erreichen konnten.

Der Dax im Spiegel der Zeit

Angaben in Indexpunkten (Skala logarithmisch)



Also: Anleger in deutschen Fonds und damit im DAX brauchen über ihre Performance nicht traurig sein – es kann einfach nicht mehr sein. Die Charts zeigen es.

Zum Vergleich schauen Sie sich den Performance-DAX an – ganz langfristig. Der alte Höchstpunkt aus dem Jahr 2000 liegt bei ca. 8.200 Indexpunkten (siehe zum Vergleich Kurs-Index oben bei 6.300). Bei dem Ihnen bekannten Performance-Chart

liegt der Preis bei Diktat bei rund 13.400. Das bedeutet rund 120% höher, als der Kurs-DAX. Er liegt noch unter dem Höchststand von vor 20 Jahren! Siehe Chart links unten.



Auch auf Europa-Ebene bei dem Stoxx „Europe 600“ ist klar zu erkennen, dass über Jahrzehnte per Saldo auch hier kein „Blumentopf“ zu gewinnen war, denn der Höchststand von rund 400 Indexpunkten wurde bis heute nicht übertroffen. Zwischenzeitliche positive Performance-Zahlen waren von großen vorherigen Verlustzahlen bereits per Saldo ins Minus gebracht (siehe Chart oben).

Wir zeigen Ihnen dies lediglich, um darzustellen, dass bis dato in Europa und auch in Deutschland kein allzu großer „Blumentopf“ zu gewinnen war – dies aber war auch Zielmarkt der „WachstumControl-Strategie“. Sie hat sich zwar besser geschlagen als der Markt, zaubern kann sie aber auch nicht. Deshalb empfehlen wir den Umtausch in die mit 5 Anlageklassen nach wissenschaftlichen Vorgaben neu strukturierte und im Unternehmens-Sektor global aufgestellte

„MultiControl TAX_{opt}“-Strategie.

Auf globaler Basis werden den Märkten auch für 2020 recht gute Voraussetzungen prognostiziert. Analysten vermerken eine bemerkenswerte Stimmungsverbesserung durch den auch seitens der amerikanischen Notenbank (Fed) erzeugten monetären Rückenwind mit eher weiterer Zinssenkungs-Tendenz. Derweil wird für dieses Jahr ein durchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund 2,4% vorausgesagt – da lohnt es sich, dabei zu sein.

Aus der Statistik verheißt das gute Vorjahr aus Erfahrung nochmals ein gutes Folgejahr. Garantieren kann es niemand, aber die Statistik sagt es zunächst einmal mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit voraus. Viele Analysten sehen eine Global-Anlage als beste Option für 2020. Die breite Streuung der „MultiControl TAX_{opt}“-Strategie verhindert auch, dass Sie aufgrund einer falschen Anlagepolitik und im Falle einer nicht unwahrscheinlichen neuen Euro-Krise gegebenenfalls persönlich in eine Vorsorge-Krise geraten.

Natürlich gibt es auch Unsicherheiten, diese sind aber über unsere Control-Strategien abgedeckt – schauen Sie gegebenenfalls einfach einmal hin.

„Umwege erhöhen die Ortskenntnis.“ (unbekannter Verfasser)

Gefährdet Geld anlegen Ihre Gesundheit?

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es neben akuten Stress-Situationen aufgrund von unerwarteten Börseneinbrüchen bei vielen Anlegern sogenannten chronischen Stress gibt, der alleine durch nur moderate, aber dauerhafte Belastung entstehen kann. Er versetzt den Organismus in eine Art permanenten Alarmzustand – auch ohne dass der Betroffene jemals einen Vermögensschock erlitten hat. Eine aktuelle Studie der amerikanischen Financial Planning Association legt nahe, dass die Zahl der Stressgefährdeten beachtlich ist. Deren Untersuchung ergab, dass rund ein Viertel unter moderatem und ein Drittel unter hohem Stress litt.

Sicherlich keine gute Nachricht für langfristig orientierte Anleger, dass ständige Angst vor einem Vermögensverlust die Gesundheit beeinträchtigen kann. Bei einem gezielten Vermögensaufbau und der Altersvorsorge ist die Gefahr einer Dauerbelastung groß, wenn die ständige Sorge eines Absturzes auf das Gemüt drückt. Das drückt sich gegebenenfalls sogar auf die Lebenserwartung aus. Und die Differenz in der Lebenserwartung kann dann schon recht beträchtlich sein.

Da das herkömmliche Sparkonto wegen der damit inzwischen einhergehenden Unfähigkeit, Vermögen aufzubauen auch einen gewissen Stress erzeugen kann, wenden sich viele Anleger auch Anlagen zu, die höhere Rendite versprechen, aber nicht ohne Schwankungen auskommen, was ebenfalls Stress erzeugt.

Stressvermeidung ist also der Grund, weshalb deutsche Sparer in Wirklichkeit das (unsichtbar) verlustreiche Sparkonto weiterhin in hohem Maße nutzen. Das verbessert das Ergebnis nicht, sondern bringt im besten Fall ein Null-Ergebnis – kaufkraftmäßig auf jeden Fall ein Negativ-Ergebnis.

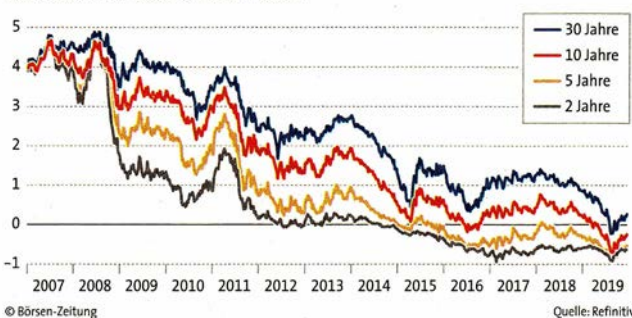
Die vor 15 Jahren geschaffenen Control-Strategien sind da die richtige Lösung. Sie sind darauf ausgerichtet, Depots nach unten gut abzufedern und je nach Situation aus dem Markt raus und in Bargeld zu gehen und nach Wendepunkten weiter unten wieder einzusteigen. Das Ziel ist, Mehrwert zu erwirtschaften, aber bei größeren Rückgängen nicht dabei zu sein. Schauen Sie einfach einmal in dieser Ausgabe auf Seite 23.

Anleihen im Depot

Soweit man länger laufende Anleihen im Depot hat – egal welcher Bonität und egal mit welchem Nominal-Zins – werden diese Anleihen in Zukunft kursmäßig eine Belastung für das Depot sein. Börsengehandelte Anleihen werden normalerweise unter dem Gesichtspunkt erworben, einen Zins zu erwirtschaften. Da aber die Kurse der börsengehandelten Anleihen in etwa so hoch sind, wie der gesamte Zinsertrag für den Rest der Laufzeit (oder sogar höher), bleibt am Ende als wirklicher Ertrag nichts übrig. Der Zins wird zwar gezahlt, aber es erfolgen Kursverluste in gleicher Höhe. Nur die wenigsten Anleger realisieren dies.

Stetiger Sinkflug

Renditen der Bundesanleihen in Prozent



Bis Mitte letzten Jahres konnten unter rein spekulativen Gesichtspunkten wegen vermuteter weiterer Zinsrückgänge anschließend sogar noch ansprechende Kursgewinne eingefahren

werden. Mitte 2019 haben wir voraussichtlich den Dreh nach oben an den Zinsmärkten gesehen. Wir rechnen deshalb auf mindestens 10 Jahre, dass börsengehandelte Anleihen aufgrund der Marktsituation für die betreffenden Anleger Verlustbringer sind. Und Anleger, die Anleihen im Depot haben, sollten einmal die Effektiv-Rendite auf Verfall ausrechnen – Ihr Berater kann Sie gerne dabei unterstützen. Sie werden überrascht sein, wie wenig Sie bis zur Endlaufzeit noch per Saldo als Ertrag erhalten – wenn es überhaupt einen Ertrag gibt.

Beachten Sie bitte, dass auch Rentenfonds – nicht nur Anleihen – eine solche mehr oder weniger große Zeitbombe beinhalten. Kein Rentenfonds-Manager kann daran vorbei. Der gesamte Anleihemarkt ist durch die extreme Niedrigzins-Politik – und dadurch auch Rentenfonds – kursmäßig komplett überbewertet – und der Schmerz folgt früher oder später. Das bedeutet: Um neues Ertragspotential aufzubauen – also höhere Zinsen bzw. Renditen für Sie – müssen alle Anleihen zuerst eine Verluststrecke durchlaufen. Dies geschieht durch stetige Rückgänge über mehrere Jahre oder über einen nur sehr kurzen Zeitraum, aber zugleich mit sehr hohen Verlusten. Beachten Sie bitte diese Warnung.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere „**ISF-Privatmarkt-Investments**“ – die aus diesem Grund auch nicht börsengehandelt sind und somit Verluste durch Kursrückgänge nicht möglich sind.

„Mit dem Wissen wächst der Zweifel.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Infrastruktur – seit mehr als einem Jahr ein Geheim-Tipp

Dies ist eine Anlageform, die Privatkunden noch kaum zugänglich ist – und in den täglichen Medien alleine durch den öffentlichen Ruf nach mehr Infrastruktur-Maßnahmen, finanziert durch den Staat, auffällt. Mehr und mehr entdecken aber auch Institutionelle, wie Lebensversicherungen, die Vorteile von Infrastruktur-Anlagen. Von der Mehrheit noch nicht gesehen, werfen sie attraktive Renditen ab – und oft sogar inflationsgesichert.

Auch sind Infrastruktur-Anlagen relativ unabhängig von Konjunktur-Zyklen. Der Grund sind die Investitionen in Bausteine der Grundversorgung, wie Wasser und Energieversorgung, Stromnetze, Flughäfen und öffentliche Verkehrssysteme. Sie sind sehr konjunkturunabhängig. Deshalb weisen sie auch relativ wenig Parallelität zu herkömmlichen Anlagen auf.

Auch die zweigeteilte Ertragsstruktur ist interessant. Neben der zu erwartenden Wertsteigerung der Anlage bieten sie auch aufgrund der laufenden, regelmäßigen Auszahlungen, wie Miete, Pacht, Maut und ähnlichen Gebühren eine stabile und recht gut planbare Ertragsquelle. Angesichts der Zinsen auf Rekordtiefe wirken die in Aussicht zu stellenden Renditen von 6% bis 8% oder auch mehr recht verlockend.

Weltweit schwächeln die Industrieländer beim Ausbau oder Modernisierung ihrer Infrastrukturnetze. Der Schuldenberg der Staaten ist hoch, ihre Investitionsmöglichkeiten werden dadurch immer mehr verringert. Besonders hohen Nachholbedarf gibt es in den USA, denn ohne eine stabile Basis durch Stromnetze, Wasser- oder Abfallversorgung kann eine globale Gesellschaft nicht funktionieren. Auch Eisenbahngesellschaften und Flughafenbetreiber stehen essenziell für die Mobilität einer immer stärker wachsenden Weltbevölkerung. Die medizinische Versorgung ist auf ein ausreichendes Netz von Krankenhäusern und Pflegeheimen angewiesen – all dies kann durch professionell betriebene Infrastruktur-Investitio-

nen rentabel für die Infrastruktur-Betreiber und Investoren in Gemeinschaft erhalten und aufgebaut werden.

Erfolgreich auf globaler Ebene ist in diesem Zusammenhang die

„Schweizer Franken 4-Chancen-Strategie TAX_{opt}“ –

Die Funktionalität dieser Anlage ergibt sich aus dem guten Ergebnis – siehe Seite 30.



Die **ISF** -Signal-Ampel



Verkaufen



Beobachten



Kaufen

Mit dem Ampelzeichen möchten wir Ihnen auf den „ersten Blick“ vermitteln, wie wir die betreffende Anlage über die nächsten 12 Monate einschätzen. Erfahrung und Wissen können also helfen, die aktuelle Situation zu analysieren, um die Erkenntnisse daraus auf die nähere Zukunft zu transferieren.

Eine Trefferquote von 100% gibt es bei Prognosen natürlich nicht. Bisher haben wir jedoch recht gut gelegen. Trotzdem: Vergangenheitsergebnisse sind keine Garantie für die Zukunft – aber eine recht hohe Trefferquote ist zumindest ein Indiz für Kompetenz.

Die Control-Strategien sind ein schon seit 2003 erfolgreich erprobtes und durchgeführtes Konzept. Derzeit stehen

15 unterschiedliche Control-Strategien

auf den unterschiedlichsten Gebiete für Sie zur Auswahl. Über die Jahre haben sich aber – nicht zuletzt durch die Einführung der digitalen Order-Möglichkeiten an Börsen – auch Veränderungen in den Kurs-Strukturen ergeben. Diese erfordern Anpassungen in der Anlagepolitik, die aber nicht in allen

Instrumenten gleichzeitig im gleichen „Wertpapier-Gewand“ durchgeführt werden können. Auch ein Auto bleibt ein Auto, aber kann nicht beliebig modernisiert werden. Deshalb nehmen wir zwei Strategien aus der Control-Familie heraus und ersetzen sie durch zwei neue, fortentwickelte, moderne und verwaltungstechnisch an die globale Situation angepasste Versionen. Wir raten daher – siehe auch hierzu Kommentar zu den betreffenden Control-Strategien:

Tausch „ISF WachstumControl-Strategie“ bzw. „ISF WachstumControl-Strategie TAX_{opt}“ in „EUR MultiControl TAX_{opt}“-Strategie (siehe Seite 35)

sowie

Tausch von „InvestmentSchweizTAX_{opt}“ in die „CHF MultiControl TAX_{opt}“-Strategie (siehe Seite 34).

Deshalb erhalten diese beiden zu tauschenden Strategien auch die gelbe Ampel. Sie sollten auf jeden Fall getauscht werden, weshalb die gelbe Ampel auch rötliche Komponenten beinhaltet.

Dazu empfehlen wir den Verkauf der „ISF DaxControl-Strategie“. Das hat allerdings nichts mit der Verwaltungstechnik zu tun, sondern der Zukunft des DAX gegenüber den globalen Entwicklungen. Der DAX ist preislich relativ günstig gegenüber anderen Welt-Indizes – beinhaltet aber hauptsächlich „Old Economy“. Deshalb raten wir auch diesbezüglich **dringend** zum Austausch.

Das zeichnet **ISF** -Control-Strategien aus

Risiken minimieren – Chancen nutzen sind grundlegende Eigenschaften der „ISF-Control-Strategien“. Größere Kursrückgänge werden als Chance für höhere Performance genutzt.

Rechtzeitig aussteigen und möglichst tief wieder einsteigen und dadurch zusätzliche Performance aufbauen, das ist die Devise. Die Langfrist-Ergebnisse beweisen, dass es funktioniert.

„Normale“ Anleger müssten bei Marktrückgängen zunächst ihre Verluste aufholen. Anleger in „ISF-Control-Strategien“ nutzen diese Rückgänge durch rechtzeitigen Ausstieg und tieferen Wiedereinstieg für **zusätzliche** Performance. Sie machen einen großen Rückgang nach unten nicht mit – sie sind zu 100% in Cash. Dahinter steckt ein ausgeklügeltes technisches und zugleich mathematisches Control-System. Die umseitig abgebildete Aufstellung zeigt Ihnen eine der dahinterstehenden mathematischen Formeln:

*„Das größte Risiko unserer Zeit liegt in der Angst vor dem Risiko.“
Helmut Schoeck (österreichisch-deutscher Soziologe, 1922 – 1993)*



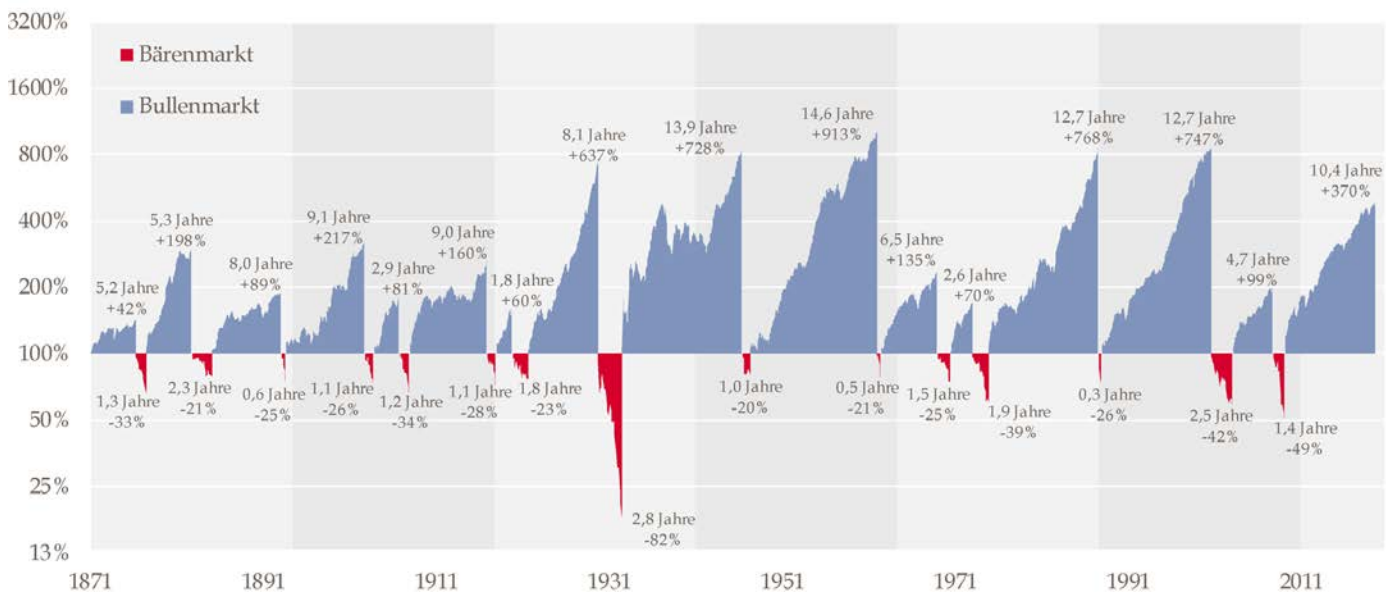
Je höher der Rückgang, umso höher der anschließende prozentuale Anstieg der Kurse bis zum Ausgangspunkt. Rückgänge sind auch bei den „ISF-Control-Strategien“ nicht gänzlich zu vermeiden, denn man muss erst einmal einen „Rückgang“ erkennen. Es besteht aber die gute Chance, den Abstieg im Kunden-Depot durch einen Ausstieg auf durchschnittlich ca. 5% zu begrenzen. Schließlich muss man erst einmal erkennen können, dass es keine normale Schwankung im Trend ist, sondern ein wirklicher, eingeleiteter Abwärtstrend. Im Nachhinein ist alles klar sichtbar. Schauen Sie sich die oben abgebildete Aufstellung an, es baut sich für den Anleger mittels dieser Technik viel Zusatz-Performance auf. Nutzen Sie diese Vorteile! Die relativen prozentualen Verhältnisse zeigt die rechte Grafik.

Die prozentualen Vorteile zeigt Ihnen dazu die folgende Tabelle:

Verlust in %	Nötiger Gewinn zum Verlustausgleich in %
10	11
20	25
30	43
40	67
50	100
60	150
70	233
80	400
90	

Der unten abgebildete Chart zeigt, wie überlegen Sie damit entsprechende Auf- und Abwärtsbewegungen aussitzen können und wie vorteilhaft man Rückgänge durch zusätzlichen Ertrag im Aufwärtstrend nutzen kann.

US-Bullen-und Bärenmärkte



Bullenmärkte: vom letzten lokalen Minimum nach einer 20%-Korrektur bis zum nächsthöheren lokalen Maximum vor einer 20%-Korrektur. Bärenmärkte: vom letzten lokalen Maximum vor einer 20%-Korrektur bis zum absoluten Minimum danach. Quelle: Robert J. Shiller, Yale University sowie eigene Berechnungen per August 2019 (A-018-SCNlq).

ISF Control-Strategien öffnen Türen

— fast 1/2 Jahrhundert angewandtes Schweizer Bankier-Knowhow —



Control-Strategien, die man kaufen sollte

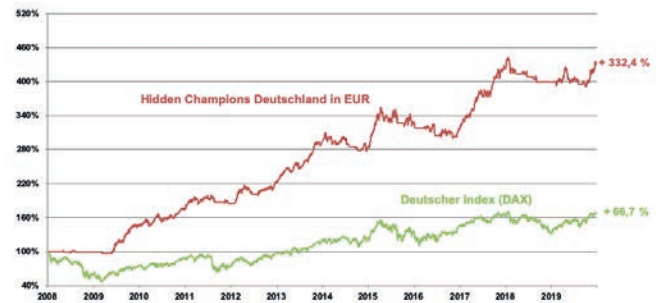
- Control-Strategie „Hidden Champions Deutschland-Portfolio“
- Control-Strategie „Hidden Champions Deutschland TAX_{opt}-Portfolio“

Deutschlands „Hidden Champions“ sind, wie auch schon in der Vergangenheit bewiesen, ein Erfolg. Sie werden es voraussichtlich auch in Zukunft sein, denn auch in 2019 hat das Portfolio weiterhin sehr gut abgeschnitten. Man muss auch sehen, dass dieses Portfolio bereits im Vorjahr viel weniger Rückgang aufwies als der Gesamtmarkt im börsentechnisch sehr negativen Marktumfeld (Marktrückgang –18,1%, „Hidden Champions Deutschland“ –6%, also 3-mal so hoch).



Das Plus im Jahr 2019 betrug +8,3% und bei Diktat am 20. Januar liegt die Strategie mit weiteren 2,4% im Plus.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto

„Hidden Champions Deutschland“ vs. DAX
(Langfrist-Entwicklung)



des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

- Control-Strategie „Hidden Champions Schweiz-Portfolio“ 
- Control-Strategie „Hidden Champions Schweiz TAX_{opt}-Portfolio“ 

„Hidden Champions Schweiz“ ist ein langfristig sehr erfolgreicher Depotbaustein und notiert in Schweizer Franken. Die Vergangenheit zeigt es mit einem Ergebnis von + 30,69% in 2017, gefolgt von einer Konsolidierung in 2018 mit einem rechtzeitigen Ausstieg und einem späteren Wiedereinstieg in 2019. Obwohl sich der Gesamtmarkt zunächst noch nicht erholt hat, konnte die Strategie dennoch in 2019 ein relativ gutes Ergebnis von +13,68% erwirtschaften.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Die schweizerische Verrechnungssteuer – sie fällt in der Regel bei Schweiz-Anlagen an – wird in diesem Falle generell vermieden, auch bei einem späteren Verkauf, sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot.

„Hidden Champions Schweiz“ vs. Schweizer Index
(Langfrist-Entwicklung)



„Phantasie ist eine wunderbare Eigenschaft, aber man muss sie im Zaum halten.“

Erich Kästner (deutscher Schriftsteller, 1899 – 1974)

● Control-Strategie „Investment Weltweit-Portfolio“

Ziel dieses besonders selektierten Control-Portfolios ist es, am Kurs-Wachstum und damit Knowhow dieser sehr bekannten Vermögensverwalter weitgehend teilzuhaben, aber zugleich starke Abschwünge durch einen Tausch in 100% Geldmarkt-Papiere so weit wie möglich zu vermeiden.

Die Performance in 2019 betrug +9,97%.

Ein recht zufriedenstellendes Ergebnis, denn wie Sie aus der Auflistung der Performance-Ergebnisse der letzten Jahre ersehen können, war auch das Vorjahresergebnis lediglich -2,4%, während der Zielmarkt-Index mit einem Negativ-Ergebnis im gleichen Jahr von -11% abschloss. Das ist immerhin ein zusätzliches Plus von 8,5% als Vorsprung für 2019, der im Geiste eigentlich aufgeschlagen werden müsste.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu ein-

geführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

„Investment Weltweit“ vs. Welt-Index
(Langfrist-Entwicklung)



● „abraxas FondsControl-Portfolio“

Dieses von abraxas ausgesuchte, durch besondere Vermögensverwalter gemanagte und in 2013 begonnene Portfolio beinhaltet renommierteste Verwalter-Adressen.

Der rechtzeitige Ausstieg des „abraxas FondsControl-Portfolios“ in 2018 zeigt die Stärken dieser Strategie. Aufgrund des gesamten Markteinbruchs stieg das Portfolio bereits bei einem Minus von 3,6% für die Anleger aus, während das Jahresergebnis des Marktes bei -11,9% lag, das ist ein Vorteil von 7,4% für die Anleger. Das können Sie dem Nettoergebnis von +10,89% für 2019 noch hinzuzählen.

Das Portfolio hat in der Vergangenheit bereits den Ziel-Index um das Mehrfache übertroffen, dies können Sie an dem neben stehenden Langfrist-Chart ohne Zweifel ersehen.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu ein-

geführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

„abraxas FondsControl“ vs. Welt-Index
(Langfrist-Entwicklung)



● „ISF-RentenControl-Strategie“


Auch diese Strategie gibt es seit dem Jahr 2012. Sie legt ausschließlich in hochverzinslichen Anleihen an und hat nun weltweit eine Phase der steigenden Zinsen und damit wohl auch eher fallende Anleihe-Kurse vor sich. Die Ergebnisse der letzten Jahre waren per Saldo positiv, aber durchschnittlich zu niedrig. Wir raten zum Tausch in ein

„ISF-Privatmarkt-Investments“.

Es ergeben sich hier alternativ drei Möglichkeiten – bitte einmal mit Ihrem Berater sprechen:

- „5% bis 6% Euro Realwert-Anleihe“
- „5% bis 6% Euro PLAZA Anleihe“
- „Besicherte 18. Wiener Grundbesitz-Anleihe“_{plus}

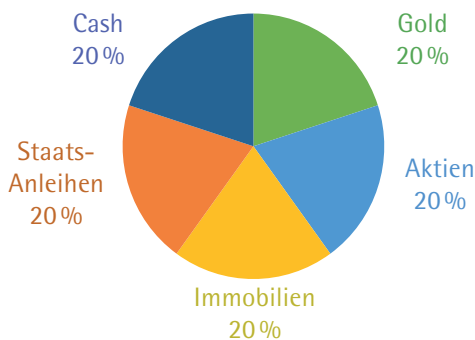
Bitte sprechen Sie Ihren Berater an (siehe Seite 32 und 33).

- „EUR MultiControl TAX_{opt}“-Strategie
- „CHF MultiControl TAX_{opt}“-Strategie“ 

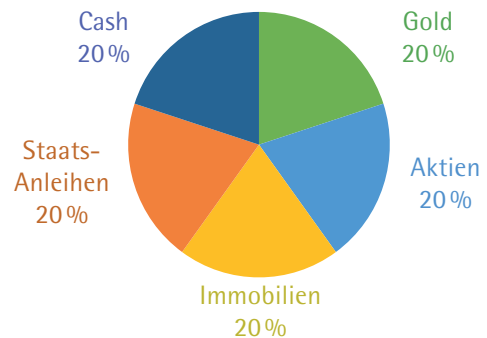
Es gilt als die beste Anlage-Strategie seit dem Jahr 1800, wissenschaftlich getestet und ausgelegt auf gleich 5 Anlageklassen und dies teilweise auf globaler Basis. Das Konzept ist seit fast 20 Jahren getestet und verbessert worden. Die Ergebnisse seit Auflage beweisen es – die derzeitige Positionierung entspricht den „Kuchen“. Einfach einmal nachfragen.



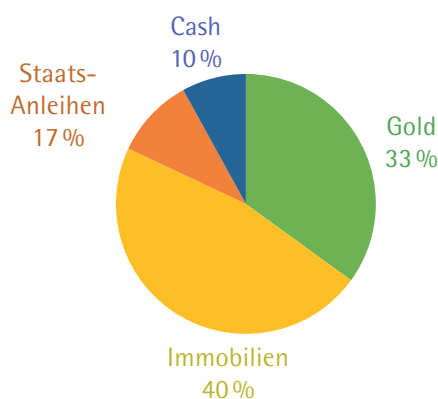
EUR MultiControl TAX_{opt}
Gewichtung per 01.01.2019



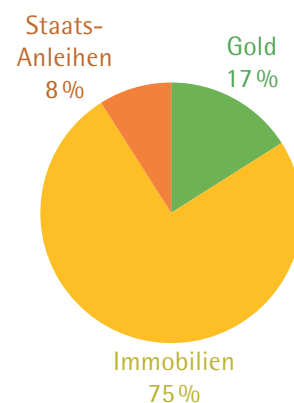
CHF MultiControl TAX_{opt}
Gewichtung per 01.01.2019



EUR MultiControl TAX_{opt}
Gewichtung per 01.01.2020



CHF MultiControl TAX_{opt}
Gewichtung per 01.01.2020



TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Die schweizerische Verrechnungssteuer – sie fällt in der Regel bei Schweiz-Anlagen an – wird in diesem Falle generell vermieden, auch bei einem späteren Verkauf, sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot.

- **Control-Strategie „ISF-TOP 2020-Portfolio“ (bisher „ISF-TOP 2013-Portfolio“)**
- **Control-Strategie „ISF-TOP 2020 TAX_{opt}-Portfolio“ (bisher „ISF-TOP 2013 TAX_{opt}-Portfolio“)**

Dieses spezielle, von ausgesuchten langfristigen Vermögensverwaltern gemanagte und in 2013 begonnene Portfolio beinhaltet die renommiertesten Adressen – allerdings, wie die Bezeichnung zeigt, aus dem Jahr 2013. Sie waren auch durchweg sehr erfolgreich, aber die Zeiten ändern sich.

Wie schon dargestellt, modernisieren wir deshalb dieses Depot nun planmäßig auf die neuen, gefragtesten Verwalter, ohne dass Sie als Anleger irgendetwas tun müssen – ab sofort

- Control-Strategie ISF-Top 2020
- Control-Strategie ISF-Top 2020 TAX_{opt}

Ziel ist es wie bisher, in diesem speziell selektierten Control-Portfolio zusammen mit dem Knowhow der gefragtesten Vermögensverwalter möglichst ertragreich an deren Knowhow zu partizipieren – und das durch die Control-Strategie optimiert.

Den Beweis der langfristigen Über-Performance hat „ISF-Top 2013“ auch 2019 erbracht. Es erreichte ein Jahres-Ergebnis von +11,52% und konnte das sehr schlechte Jahr 2018 mit einem kleinen Negativ-Ergebnis von -2,3% abschließen. Der DAX erzielte im gleichen Jahr ein Minus in fast 8-facher Negativ-Höhe von -18,3%.

„ISF-Top 2013“ vs. Welt-Index (Langfrist-Entwicklung)



TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Weitere Strategien, die man kaufen sollte

● ISF Schweizer Franken Gold®

Diese Gold-Anlage wurde Ihnen empfohlen, weil sie nicht nur in Schweizer Franken notiert und in dieser Währung besichert ist, sondern gleichzeitig eine reine Anlage in Gold darstellt. Der Schweizer Franken fungiert dabei als Währungssicherung für die Goldnotiz.

Gold hat sich aber seit dem Jahr 2012 per Saldo nicht positiv entwickelt. Im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle den Goldkauf dann erneut ausdrücklich empfohlen und vor 12 Monaten ein prozentual zweistelliges Plus für 2019 vorausgesagt.

Die Performance auf Schweizer Franken-Basis beträgt für Schweizer Franken Gold® für das vergangene Jahr in Schweizer Franken

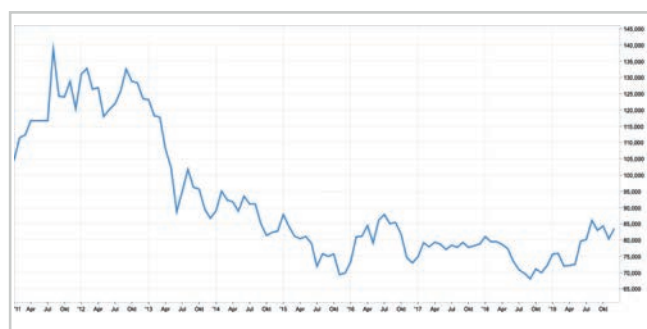
+16,92%

und für den in Euro denkenden Anleger sogar noch mit einem zusätzlichen Plus versehen, nämlich

+21,50%

Wir erwarten in 2020 aufgrund der von den Notenbanken nach wie vor „verzweifelt“ angestrebten Inflation und den vielen Unruhen in Teilen der Welt ein ebenfalls positives Ergebnis, das prozentual zweistellig sein könnte. Gold hat weiterhin Nachholbedarf.

Schweizer Franken Gold®
(seit Start 2012)



● „Schweizer Franken 4-Chancen-Strategie TAX_{opt}“

– thesaurierend oder ausschüttend –

Die Strategie wurde am 24.10.2018 in thesaurierender Form gestartet und ist inzwischen auch mit 5% jährlicher Ausschüttung, verteilt auf zwei Ausschüttungstermine jährlich, erhältlich.

Die Anlage notiert in der härtesten Währung der Welt, in Schweizer Franken, und investiert in

- Weltweite Infrastruktur-Maßnahmen (ca. 80% Portfolio-Anteil)
- Weltweite Immobilien-Anlagen (ca. 14% Portfolio-Anteil)
- Weltweite Private Equity-Anlagen (ca. 6% Portfolio-Anteil)

Wir empfehlen diese Anlage weiterhin bevorzugt, da sie nicht nur in Schweizer Franken als härteste weltweite Währung notiert, sondern zum allergrößten Teil in Infrastrukturmaßnahmen investiert. Hier besteht ein besonders hoher Nachholbedarf, was die Richtigkeit unserer Empfehlungen vor praktisch genau einem Jahr zusätzlich unterstreicht. Bewiesen ist dies auch durch die sehr gute Performance in 2019 mit +21,93%

Damit hat diese Anlage bereits ihre Bewährungsprobe in der Einführungszeit bestanden.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steu-

erfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Die schweizerische Verrechnungssteuer – sie fällt in der Regel bei Schweiz-Anlagen an – wird in diesem Falle generell vermieden, auch bei einem späteren Verkauf, sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot.

„Schweizer Franken 4-Chancen TAX_{opt} thesaurierend“
(Langfrist-Entwicklung)



● „Schweizer Grundbesitz-Strategie _{opt} II“

Diese neue „Schweizer Grundbesitz-Strategie_{opt} II“ hatte ihren Start am 17. November 2017 und erreichte auf Anhieb zum Jahresende 2017 in dem kurzen Zeitraum bereits ein Plus von 5,30% in Schweizer Franken. Das relativierte sich dann in 2018. Aber in 2019 konnte ein sehr schönes Ergebnis eingefahren werden von

+16,97% (in CHF)
+21,37% (in EUR)

Mit der „Schweizer Grundbesitz-Strategie_{opt} II“ haben Sie praktisch – wie auch schon in der Vorgänger_{opt}-Version, die in diese neue Anlage umgetauscht wurde –

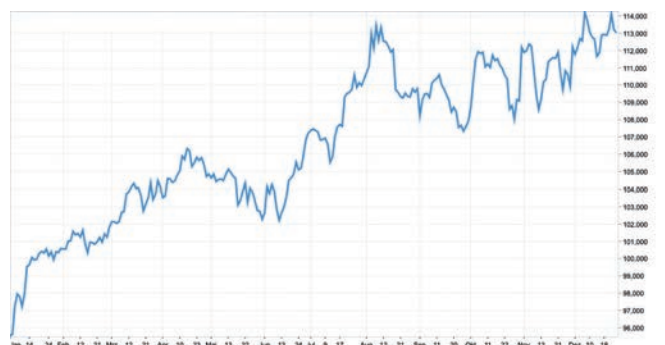
das Matterhorn im Depot.

Breitest gestreuter Schweizer Grundbesitz mit rund 60% Wohneigentum und 40% Gewerbe-Immobilien im politisch sichersten Land der Welt und zugleich in Schweizer Franken kann nicht falsch sein.

Wir schätzen die Aussichten weiterhin positiv ein.

Wir erwarten in 2020 aufgrund der von den Notenbanken nach wie vor „verzweifelt“ angestrebten Inflation und den vielen Unruhen in Teilen der Welt ein ebenfalls positives Ergebnis, das prozentual zweistellig sein könnte.

„Schweizer Grundbesitz-Strategie_{opt} II“
(2019)



● „Private Equity Swiss“

● „Private Equity Swiss TAX_{opt}“

Es handelt sich um eine Anlage in durchschnittlich über 2.000 nicht an einer Börse gehandelten, weltweit ansässigen Unternehmen. Wir haben diese erfolgreiche Strategie seit dem Jahr 1999 empfohlen, also nun seit über 20 Jahren. Das alleine spricht bereits für sich.

Diese Strategie wird betreut durch die weltweit bekannte und sehr renommierte „Partners Group“. Die Qualität der Anlage zeigt sich auch am sogenannten, laufend durch Wirtschaftsprüfer festgestellten, „Inneren Wert“. Dieser ist der so ermittelte Verkehrswert aller im Eigentum der Gesellschaft stehenden Beteiligungen. Dieser Wert könnte gegebenenfalls erlöst werden, wenn die Gesellschaft komplett liquidiert und alle darin enthaltenen Werte verkauft würden. Dieser „Innere Wert“ liegt per 30.11.2019 bei EUR 11,88 pro Aktie. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass der aktuelle Kurs aber „nur“ bei EUR 11,00 liegt.

Das Jahres-Ergebnis 2019 von „Private Equity Swiss“ beträgt +37,26%.

Allerdings sind die Preise im Unternehmensbereich weltweit – nicht zuletzt aufgrund der gesunkenen Fremdfinanzierungszinsen – sehr stark gestiegen.

Eine Möglichkeit ist daher zum ersten Mal in diesem Bereich, einen Teil Ihrer diesbezüglichen Anlage zu liquidieren (gegebe-

nenfalls 50%) und den Gegenwert hauptsächlich in den preislich zurückgebliebenen Infrastruktur-Bereich zu investieren. Dieser hat weltweit großen Nachholbedarf, zumal die Staaten ihren diesbezüglichen Aufgaben aus eigener Geldnot nicht mehr nachkommen können. Es besteht also Nachfrage und ein die Rendite erhöhender Kapitalbedarf. Hier bietet sich die

„Schweizer Franken 4-Chancen-Strategie TAX_{opt}“

an, die es sowohl thesaurierend als auch mit jährlich 5%-iger Ausschüttung gibt, und dies sogar in der weltweit härtesten Währung.

„Private Equity Swiss“ (5 Jahre)



● „Nestlé TAX_{opt}-Strategie“

Diese weltweit bekannte Aktie mit einem Angebots-Portfolio von rund 20.000 Nahrungsmitteln weltweit ist für sich praktisch ein Investmentfonds für Nahrungsmittel – und gegessen wird immer. Mit ihrem neuen, im vorletzten Jahr hinzugekommenen Vorstandsvorsitzenden hat die Nestlé-Aktie wiederum Fahrt nach oben aufgenommen, und wir haben sie mannigfaltig seit 2018 im Rahmen der nach deutschem und schweizerischen Recht während der Haltezeit steuerfreien „Nestlé TAX_{opt}-Strategie“ empfohlen. Seit Start in 2016 hat sie immerhin

+50,52 % in CHF

zugelegt. Bereits in 2018 hat „Nestlé TAX_{opt}-Strategie“ den Einbruch trotzdem mit einem positiven Ergebnis beendet. Unser damaliger Kommentar für die Zukunft war wörtlich: „Wir erwarten weiteres Wachstum“. Und genau das ist eingetreten mit einem Ergebnis für 2019 in Höhe von

+33,42 % in CHF.

Nestlé ist mit der Ampel gelb markiert, da das Kurs-Ergebnis für 2019 „zu gut“ ist. Da bedarf es zunächst einmal eines Aus-

atmens, im Fachjargon Konsolidierung genannt. Diese hat, wie Sie aus dem Chart ersehen können, bereits eingesetzt. Also derzeit nicht nachkaufen, aber auch nicht verkaufen – Halten ist in 2020 angesagt. Dann entscheiden wir neu – gegebenenfalls kann ab 2. Hälfte 2020 mit einem weiteren Anstieg aus technischer Sicht gerechnet werden.

„Nestlé TAX_{opt}-Strategie“ (5 Jahre)



Empfehlung: „-Privatmarkt-Investments“

● „Euro Realwert Anleihen“

Die neue, als „ISF-Privatmarkt-Investment“ eingeführte „Wertpapier-Marke“ kann für Kurzfrist-Investoren empfohlen werden.

Die Besicherung der „Euro Realwert-Anleihen“ beinhaltet vom Grundsatz her mindestens drei verschiedene Besicherungs- und damit Haftungs-Ebenen. Damit ist es nicht „nur“ eine normale nachrangige Unternehmens-Anleihe – es ist mehr: Sie weist höhere Sicherheiten für die Anleger auf und auch interessante, erprobte Erfolgs-Rezepte in ganz Europa. Der Anleger kann durch attraktive Verzinsung partizipieren, und der Emittent hat dennoch seinen interessanten, darüber liegenden Ertrag. Eine Win-win-Situation!

Wichtig: Da die Tranchen nur zeitweise zur Verfügung stehen, kann es durchaus Phasen ohne Angebot geben. Deshalb bitte rechtzeitig melden! Die Emissionen sind stets schnell vergriffen.

Bisher platziert:

- 6% Euro Realwert-Anleihe Essen Deutschland
- 6% Euro Realwert-Anleihe Mailand Italien
- 6% Euro Realwert-Anleihe Frankfurt Deutschland
- 6% Euro Realwert-Anleihe Salzburg Österreich
- 6% Euro Realwert-Anleihe Hamburg Deutschland
- 6% Euro Realwert-Anleihe Wels Österreich
- 5,5% Euro Realwert-Anleihe Schwerin Deutschland

● „Euro PLAZA Anleihen“

Die zusätzlich als „ISF-Privatmarkt-Investment“ eingeführte „Wertpapier-Marke“ kann für Kurzfrist- und Mittelfrist-Investoren empfohlen werden.

Die Besicherung der „Euro PLAZA Anleihen“ beinhaltet vom Grundsatz her mindestens drei verschiedene Haftungs- bzw. Besicherungs-Ebenen. Damit ist es nicht „nur“ eine normale nachrangige Unternehmens-Anleihe – es ist mehr: Sie weist höhere Sicherheiten für die Anleger auf und interessante, erprobte Erfolgs-Rezepte in ganz Europa. Der Anleger kann durch attraktive Verzinsung partizipieren, und der Emittent

hat dennoch seinen interessanten, darüber liegenden Ertrag. Eine Win-win-Situation.

Wichtig: Da die Tranchen nur zeitweise zur Verfügung stehen, kann es durchaus Phasen ohne Angebot geben. Deshalb bitte rechtzeitig melden! Die Emissionen sind stets schnell vergriffen.

Bisher platziert:

- 6% Euro PLAZA Anleihe Stuttgart Deutschland
- In Platzierung:
- 6% Euro PLAZA Anleihe Den Haag Niederlande

● „Schweizer Franken-Anleihe“

Diese ebenfalls als ISF-Privatmarkt-Investment“ eingeführte „Wertpapier-Marke“ für Kurzfrist-Investoren ist oft schon fast gezeichnet, wenn sie nur angekündigt wird.

Die Positionierung der „Schweizer Franken-Anleihe“ erfolgt über eine in der Regel neu zu bauende Schweizer Wohn-Immobilie im St. Galler/Züricher Raum – die Besicherung kann nicht so direkt durchgeführt werden wie bei deutschen oder

anderen EU-Immobilien, da die schweizerische Gesetzgebung dies generell verbietet. Ausländer dürfen aus Schweizer Sicht eine solche Immobilie niemals selbst erwerben oder irgendwie als Eigentum erhalten. Der sichernde Bauträger ist von guter Bonität – er hat diese Art der Finanzierung und des Baus schon recht oft gestartet und auch vollendet. Insofern kann banktechnisch auch in Zukunft von einer geordneten, zu über-schauenden Abwicklung ausgegangen werden.

● „Wiener Grundbesitz-Anleihe“

Diese als ältestes „ISF-Privatmarkt-Investment“ anzusehende „Wertpapier-Marke“ ist für Langfrist-Investoren:

Für jede dieser Anleihen steht ein Wiener Gründzeit-Zinshaus als Sicherheit zur Verfügung. Es wird zusammen mit einer Bankfinanzierung erworben und ist ein Erfolgsmodell schon seit sehr langer Zeit. Mittlerweile wird die 25. Emission ge-tätigt und aufgrund der guten Aussichten sind diese aus bis-

heriger Erfahrung relativ schnell gezeichnet. Aufgrund der Konstruktion kann trotz des konservativen Anlagesstils (aus-schließlich Wiener Gründerzeit-Zinshäuser) mit einer über-durchschnittlichen Rendite gerechnet werden.

Eine Mindest-Rendite von 4,1% ist zum Laufzeitende vom Initiator eingerechnet, das sind rund 150% des ursprünglich investierten Betrages nach 10 Jahren.

Zinsen verdienen wie ein Privatbankier

Eines der Kennzeichen von „**ISF-Privatmarkt-Investments**“ sind die attraktiv untermauerten Rendite-Perspektiven. Die Erwartungen wurden in der Vergangenheit bisher stets erfüllt, und das sind seit den Anfängen immerhin ca. 15 Jahre. Ähnlich Positives erwarten wir auch für die Zukunft, obwohl jeder weiß: Echte Propheten gibt es nicht.

● „Euro Realwert-Anleihen“

Gelegentlich begrenzt verfügbar, lassen Sie sich gegebenenfalls bei Ihrem Berater vormerken. Wichtig: Rechtzeitig anfragen! **Mehr siehe links.**

- 3 bis 4 Jahre Laufzeit
- bemerkenswert umfänglich besichert
- 5,5% – 6% Ausschüttung p.a.
- Ausschüttung 2-mal jährlich



● „Euro PLAZA Anleihen“

Gelegentlich begrenzt verfügbar, lassen Sie sich gegebenenfalls bei Ihrem Berater vormerken. Wichtig: Rechtzeitig anfragen! **Mehr siehe links.**

- 4 bis 7 Jahre Laufzeit
- bemerkenswert umfänglich besichert
- 5,5% – 6% Ausschüttung p.a.
- Ausschüttung 2-mal jährlich oder thesaurierend



● „Schweizer Franken-Anleihe“

Selten verfügbar, lassen Sie sich gegebenenfalls bei Ihrem Berater vormerken. Wichtig: Rechtzeitig anfragen! **Mehr siehe links.**

- 2 bis 3 Jahre Laufzeit
- herkömmlich besichert
- 6% Ausschüttung p.a.
- Ausschüttung 2-mal jährlich

● „Wiener Grundbesitz-Anleihe ^{plus}“

Nicht immer verfügbar, lassen Sie sich gegebenenfalls bei Ihrem Berater vormerken. Wichtig: Rechtzeitig anfragen! **Mehr siehe links.**

- 8 bis 10 Jahre Laufzeit
- gut besichert mit Wiener Gründerzeit-Zinshaus
- Ausschüttung am Laufzeitende
- steuerfrei während der Anlagezeit
- 6% bis 8% p.a. Rendite-Erwartung





-Privatmarkt-Investments

Sicherheitshalber, denn Sir Isaac Newton meinte:

„Ich kann die Bahn der Himmelskörper auf Zentimeter und Sekunden genau berechnen, aber nicht, wohin Anleger einen Börsenkurs treiben können.“

Control-Strategien, die getauscht werden sollten

- „Investment Schweiz-Portfolio“ 
- „Investment Schweiz TAX_{opt}-Portfolio“ 

Hier hatten wir auf die Tausch-Notwendigkeit aus Gründen der Erneuerung bezüglich der Verwaltungs-Strategie (veränderte digitale Auswirkungen im Börsengeschehen auf Kursbewegungen und damit Einfluss auf entsprechende Ein- und Ausstiegs-Signale rechts) bereits hingewiesen. Schauen Sie sich den Chart an, und Sie können es selbst sehen. Ab 2018 ist die Funktionsweise nicht mehr optimal, sie muss dringend modernisiert werden. Dafür haben wir die

„CHF MultiControl TAX_{opt}“-Strategie

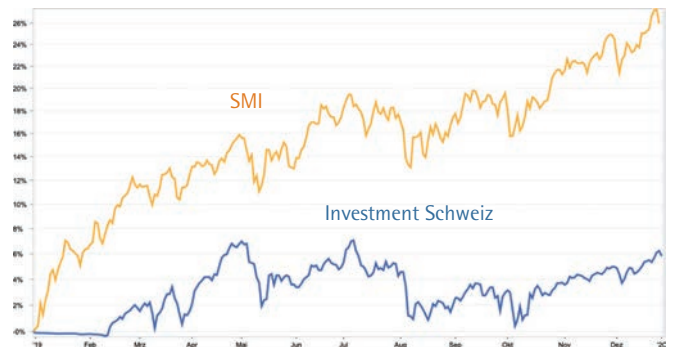
ins Leben gerufen. Vergleichen Sie selbst mit dem nachfolgenden Langfrist-Chart.



Nachfolgend nun der Langfrist-Chart von „Investment Schweiz“ relativ zum Schweizer Aktien-Index (SMI). Es ist klar zu sehen, dass sich „Investment Schweiz“ wesentlich schlechter entwickelt, als der Schweizer Aktien-Index (SMI).



Wir raten deshalb dringend zum Tausch. Zur Verdeutlichung sehen Sie nachfolgend nochmals den Chart von „Investment Schweiz“ (blau) alleine für das Jahr 2019 relativ zum Schweizer Aktien-Index (gelb). Sie sehen klar das wesentlich bessere Abschneiden des Schweizer Aktien-Index (SMI) gegenüber dem „Investment Schweiz“-Portfolio.



Zum Vergleich nachfolgend das Ergebnis der ebenfalls empfohlenen „CHF MultiControl TAX_{opt}“-Strategie (blau) im Vergleich zum gleichen Schweizer Aktien-Index – mit gleich guter Entwicklung.



Deshalb „Investment Schweiz“ dringend tauschen. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Berater.

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Die schweizerische Verrechnungssteuer – sie fällt in der Regel bei Schweiz-Anlagen an – wird in diesem Falle generell vermieden, auch bei einem späteren Verkauf, sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot.

● „ISF-WachstumControl-Strategie“

● „ISF-WachstumControl TAX_{opt}“

Diese Strategie existiert seit 2003 und ist die älteste Control-Strategie, weshalb das Verwaltungssystem und die Grundlage „erneuert“ werden müssen. Während das Portfolio bis 2015 erfreuliche Über-Performance gezeigt hat, ist dies leider seitdem durch geänderte Marktverhältnisse nicht mehr der Fall. Der unten abgebildete Chart zeigt deutlich die „Renovierungs-Notwendigkeit“. Das Ergebnis in 2019 liegt lediglich bei +5,09% relativ zum Aktien-Index EuroStoxx 50 (gelb).

TAX_{opt} bedeutet: Sie haben gemäß deutschem Recht sowohl im Deutschland- als auch im Schweiz-Depot komplette Steuerfreiheit während der gesamten Haltezeit. Das spart nicht nur den Steuerberater, sondern auch Arbeit, denn die neu eingeführte jährliche Pauschalbesteuerung bei Investmentfonds mit bankseitiger Belastung auf dem deutschen Privatkonto des Kunden ist nicht nur lästig, sondern auch ein ärgerlicher

Liquiditätsentzug. Durch die TAX_{opt}-Strategie wird dies während der gesamten Anlagezeit vermieden – übrigens ebenfalls ohne jegliches Emittenten-Risiko.

Wir raten den Tausch in „EUR MultiControl TAX_{opt}“-Strategie, dessen Funktion auf Seite 28 dargelegt ist und als Alternative zu „WachstumControl“ mit den daraus gewonnenen Erfahrungen aus 17 Jahren aktiver Verwaltung entstanden ist. Das Ergebnis, wie Sie auf Seite 28

am Chart sehen, kann man sehr gut vorzeigen – auch im letzten Jahr 2019 zeigt sich deutliche Über-Performance.

Bitte sprechen Sie umgehend Ihren Berater an.

„ISF-WachstumControl-Strategie“ (Langfrist-Entwicklung)



● Euro-Doppelschutz-Anleihe: Ein 10-jähriges Erfolgsmodell wird zurückgezahlt

Die Anleihe wurde von uns vor 10 Jahren emittiert als Schutz gegen sowohl Deflation als auch Inflation – ein Modell, das es vorher noch nie in Deutschland gab und auch bis auf Weiteres nicht wieder geben wird. Es war so erfolgreich, dass nach kurzer Zeit der Kauf gestoppt werden musste und nur noch Rückgaben durch Verkäufe möglich waren. Bei Diktat notiert die Anleihe bei 129% – einem Plus von 29%.

Wir raten, nicht die Rückgabe in diesem Jahr abzuwarten, sondern jetzt zu tauschen, denn die nachfolgende Empfehlung beinhaltet eine sehr ansprechende, sofortige Rendite. Dafür stehen die erfolgreichen „ISF-Privatmarkt-Investments“ (siehe Seite 32 und 33), die nur begrenzt verfügbar sind.

„6% Euro PLAZA Anleihe“.

Es gibt sie sowohl ausschüttend als auch thesaurierend (Letztere ist während der gesamten Laufzeit steuerfrei für den Anleger). Sie hat eine Laufzeit von bis zu 7 Jahren und kann vom Anleger und dem Emittenten bereits wahlweise ab Ende 4. Jahr halbjährlich gekündigt werden.

Bitte sprechen Sie aufgrund des begrenzten Volumens umgehend Ihren Berater an.

Weitere Anlagen, die getauscht werden sollten

● „ISF Best of Garant-Anleihe“

Die „ISF Best of Garant-Anleihe“ wurde im März 2016 gestartet. Sie hat eine Laufzeit bis 22.03.2026 und eine Gewinnbeteiligung an den beiden unten genannten Indizes. Die Rückzahlung ist zwecks Absicherung zum Nominalwert von 100% per Laufzeitende garantiert (Emissionskurs).

Die „ISF Best of Garant-Anleihe“ beinhaltet die Partizipation am „Demografie-Index“ sowie am „Inflations-Index“.

Als Ergebnis für den Anleger wird die höchste Steigerung des jeweiligen Index per Rückzahlungstermin bis Laufzeitende gutgeschrieben. Leider hat sich da bisher hinsichtlich Gewinnsteigerung nicht allzu viel getan. Das bedeutet: Keine allzu interessante Rendite. Auch die Wachstums-Möglichkeiten haben sich bisher nicht realisiert. Wir haben uns daher entschlossen, allen Anlegern in dieser Anleihe den Verkauf anzuraten.

Als Alternative empfehlen wir die inzwischen erprobte – leider nicht immer verfügbare –

- „6% Euro Realwert-Anleihe“ oder
- „6% Euro PLAZA Anleihe“

● „ISF Best Garant-Anleihe“

Die „ISF Best Garant-Anleihe“ wurde im März 2017 gestartet. Sie hat eine Laufzeit bis 23.03.2027 und eine entsprechende Gewinnbeteiligung am Demografie-Index. Die Mindest-Rückzahlung ist zum Nominalwert von 100% per Laufzeitende garantiert.

Der Anleger ist somit auch am Demografie-Index beteiligt. Dieser repräsentiert die Wünsche und Bedürfnisse der alternden globalen Gesellschaft, also der wohlhabenden Senioren.

Bisher hat sich hinsichtlich Gewinnsteigerung nicht allzu viel getan. Wir haben einen Anstieg in 2019 von

+7,22%

Leider hatten wir aber in den Jahren 2017 und 2018 per Saldo ein negatives Ergebnis, so dass seit Start ein Gesamtergebnis von lediglich +4,64% existiert.

Es sind nur noch relativ wenige Anleger investiert – wir raten, wie bereits im letzten Jahr, zum Verkauf. Interessante Alternative für Garantie-Liebhaber ist die

- „6% Euro Realwert-Anleihe“

oder

- „6% Euro PLAZA Anleihe“

Die Laufzeiten der Anleihen betragen 3 bis 7 Jahre. Die „Euro Realwert-Anleihen“ werden spätestens nach 4 Jahren zurückgezahlt. Die „6% Euro PLAZA Anleihe“ wird automatisch nach 7 Jahren zurückgezahlt, aber als Anleger kann man auch hier bereits zum Ablauf des 4. Jahres kündigen und anschließend jeweils halbjährlich bis zur Rückzahlung (siehe Seiten 32 und 33).

„ISF Best of Garant-Anleihe“
(2019)



Fragen Sie Ihren Berater, ob eine Tranche dafür zur Verfügung steht. Diese sind immer schnell vergriffen. Die Laufzeiten der Anleihen betragen 3 bis 7 Jahre. Die „Euro Realwert-Anleihen“ werden spätestens nach 4 Jahren zurückgezahlt. Die „6% Euro PLAZA Anleihe“ wird automatisch nach 7 Jahren zurückgezahlt, aber als Anleger kann man bereits auch hier zum Ablauf des 4. Jahres kündigen und nachfolgend jeweils halbjährlich bis zur Rückzahlung.

Dazu kann in diesem Fall der 6%-Kupon steuerfrei dem realisierten Kursverlust der „ISF Best Garant-Anleihe“ gegenge-rechnet werden. Wir raten zum Tausch!

● Mischfonds

Man kann auf absehbare Zeit mit keinen nachhaltigen Zinssteigerungen rechnen. Dadurch können Mischfonds auch nicht wie in der Vergangenheit als Puffer gegen Aktienverluste dienen, da die dafür ausgleichenden Zinserträge fehlen. Im Gegenteil, bei dann wirklich steigenden Zinsen produzierten Anleihen berechenbare, garantierte Kursverluste. Es wird vielen Anlegern schwer fallen, da sie sich über Jahrzehnte daran gewöhnt haben. Aber: Andere Zeiten, andere Sitten – „herkömmliche“ Mischfonds sind über Jahre hinaus tabu und deshalb mit roter ISF-Ampel versehen. Alternative: ISF-Privatmarkt-Investments – siehe Seite 32.

Soweit Portfolios in diesem Kunden-Brief 2020 nicht aufgeführt sind, geschieht dies aus Platzgründen. Sie finden zusätzliche Strategie-Kommentare im ISF-Kundenportal unter : www.isf-institut.de / Publikationen / Strategie-Kommentare

● „Berner Bankier-Depot“ 
 ● „Berner Kantonalbank TAX_{opt}-Strategie“ 

Diese Anlage ist schon seit langem – seit 2004 (!) – Teil des allgemeinen Empfehlungsspektrums. Die Gründe liegen im soliden Geschäftsmodell der Berner Kantonalbank, der konsequenten und laufenden großzügigen Ausschüttungspraxis – seitdem ist das Ergebnis +220,01%.

Das Ergebnis der Aktie liegt für 2019 bei erfreulichen

+19,74%.

Tauschmöglichkeit: Eine einzelne Bank-Aktie ist inzwischen ein Risiko, und es ist Zeit, einmal Gewinne mitzunehmen – das war noch nie falsch.

Kurzum: Wir raten zum Tausch in eine wesentlich breiter aufgestellte Langfrist-Strategie, in der wesentlich mehr Werte enthalten sind, aber zugleich die Spezialitäten der Schweiz beinhaltet. Der Tausch sollte erfolgen in

● „Hidden Champions Schweiz TAX_{opt}“ 
 ● „CHF MultiControl TAX_{opt}-Strategie“ 

Hier besteht zweifellos kurzseitiger Nachholbedarf. Es handelt sich bei „Hidden Champions“ um die „heimlichen“ Champions und Weltmarktführer auf ihren Gebieten. Wie im entsprechenden Strategie-Kommentar zu entnehmen, besteht Nachholbedarf im Rahmen der jetzigen Konsolidierung nach einem vorherigen fast 10-jährigen Anstieg mit weiterhin sehr guten Langfristaussichten.

„Berner Kantonalbank“
(2019)



● „Luzerner Kantonalbank-Depot“ 
 ● „Luzerner Kantonalbank TAX_{opt}“ 

Das „Luzerner Kantonalbank-Depot“ wurde in Anlehnung an das „Berner Bankier-Depot“ am 16. Juli 2012 über viele Jahre sehr positiv gestartet. Die Anlage hat sich mit +81% langfristig sehr erfolgreich entwickelt, wenn auch eine entsprechende Korrektur seit ca. Mitte des Jahres 2018 kursmäßig einsetzte, die aber bei der genannten Performance bereits komplett berücksichtigt ist. Diese Konsolidierung nach dem langen Anstieg hat auch in 2019 angehalten, sodass das Gesamtergebnis reduziert wird durch die Performance in 2019 auf

-5,42% in Schweizer Franken.

Durch den Anstieg des Euro wird dies allerdings gemildert und beträgt daher

-1,82% in Euro für 2019.

Wir meinen, dass nach der zweijährigen Konsolidierung nunmehr eine Gegenbewegung im Jahr 2020 fällig ist und daher die Aktie im Depot zu halten ist. Vom Nachkauf raten wir wegen der Gesamt-Branchensituation aller globalen Banken ab. Alternativ raten wir zum Tausch in

● „Hidden Champions Schweiz TAX_{opt}“ 
 ● „CHF MultiControl TAX_{opt}-Strategie“ 

Damit bleiben Sie auch im Schweizer Franken und dazu besser abgesichert, da breit gestreut.

„Luzerner Kantonalbank“
(2019)





ISF ... wenn es durchdacht sein soll

So bringen Sie Licht in Ihre Rücklagen

Finanzplatz Schweiz Intern@

Möchten Sie öfter etwas von uns hören? Unser seit Jahrzehnten ca. 3-wöchentlich erscheinender Informationsdienst „*Finanzplatz Schweiz Intern@*“ mit Anlage-Strategien Schweizer Banken sowie Kommentaren zur aktuellen Wirtschafts- und Börsenentwicklung kann – kurz und bündig – für Sie hilfreich sein.

Wenn Sie am Bezug per E-Mail interessiert sind (jederzeit abzubestellen), fordern Sie ihn bitte kostenlos und unverbindlich an unter der E-Mail-Adresse

info@isf-institut.de



– THEMENBEISPIELE 2019 –

Nachfolgend einige Beispiele aus 2019:

- Die neue Verteilungsgerechtigkeit
- SAG: Die legale Enteignung bei Banken per Gesetz
- Lassen Sie sich nicht täuschen!
- So machen Sie sich anlagetechnisch unabhängig ...
- Kommt jetzt der Umkehr-Zins?
- Anlagen, die man im Auge behalten sollte ...
- Donald Trump als „Rücklagenschreck“
- Staaten messen mit zweierlei Maß
- Schweizer Franken als Anlage-Ergänzung – jetzt noch zwingender!
- Vor zwei Jahren vorausgesagt: Jetzt wird EUR 2.000,- als Bargeld-Limit eingeführt
- Schweizer Franken: Bald 10% teurer?
- Was Sie tun sollten – anstelle nichts zu tun
- Populismus: Auf keinen Fall unterschätzen!
- Geldpolitische Katastrophe vor der Tür?
- Schweiz: Stark – Sicher – Solide
- Warum der Schweizer Finanzplatz einzigartig ist
- Bemerkenswerte „ISF-Control-Strategien“
- Gold als Absicherung nutzen – nicht als Spekulation
- Monatlicher Control-Anlageplan als ergänzendes Muss
- Gewinne mitnehmen hat noch nie geschadet
- Schweizer Werte nicht vergessen
- Der nächste Crash kommt – soll er doch!

Die Schweiz als sicherer Hafen

Wieder einmal entwickelt sich die Schweizer Wirtschaft besser, als diejenige im Euro-Raum. „Swiss made“ gilt als weltweites Gütezeichen. Hohe Leistungsüberschüsse sind für die Schweizer Wirtschaft seit vielen Jahren typisch. Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell. Es ist ein Land, in dem Leben und Arbeiten Spaß machen. Wenn die Schweiz so weitermacht, dann wird sie auch in 50 Jahren immer noch sein, was sie heute ist: „A preferred place to be“.

Die allgemeinen politischen Unsicherheiten treiben Anleger in diesen weltweit als am sichersten angesehenen Anlage-Hafen. Die konservative politische Gesinnung der Schweizer Bevölkerung und die allgemeinen Rahmenbedingungen auf Basis der einzigartigen Schweizer Verfassung mit ihrem Plebiszit (Volksabstimmungs-Prinzip) verleiht der Schweiz eine weltweit bemerkenswerte politische Berechenbarkeit. Nutzen Sie diese Gelegenheit, ein Depot mit einem Teil Ihres liquiden Vermögens in den sichersten Banken der Schweiz zu eröffnen. Diese Banken haben seit Jahrhunderten Erfahrung – und wir haben neben Erfahrung und seit Jahrzehnten auch die Lizenz, um Sie sicher, umsichtig und aufmerksam nach Art des

Schweizer Family-Banking

hier in Deutschland mit Ihrem Schweiz-Depot zu betreuen. Der schweizerische Finanzmarkt zählt zu den am weitesten entwickelten und stabilsten der Welt.

Eine der Besonderheiten sind Schweizer und deren Wahlen. Durch die direkte Demokratie finden Wahlen in Form von Volksabstimmungen statt, in denen jeder „Bürger seine Meinung zu jeweils einzeln entschiedenen Themen zum Ausdruck bringen kann.

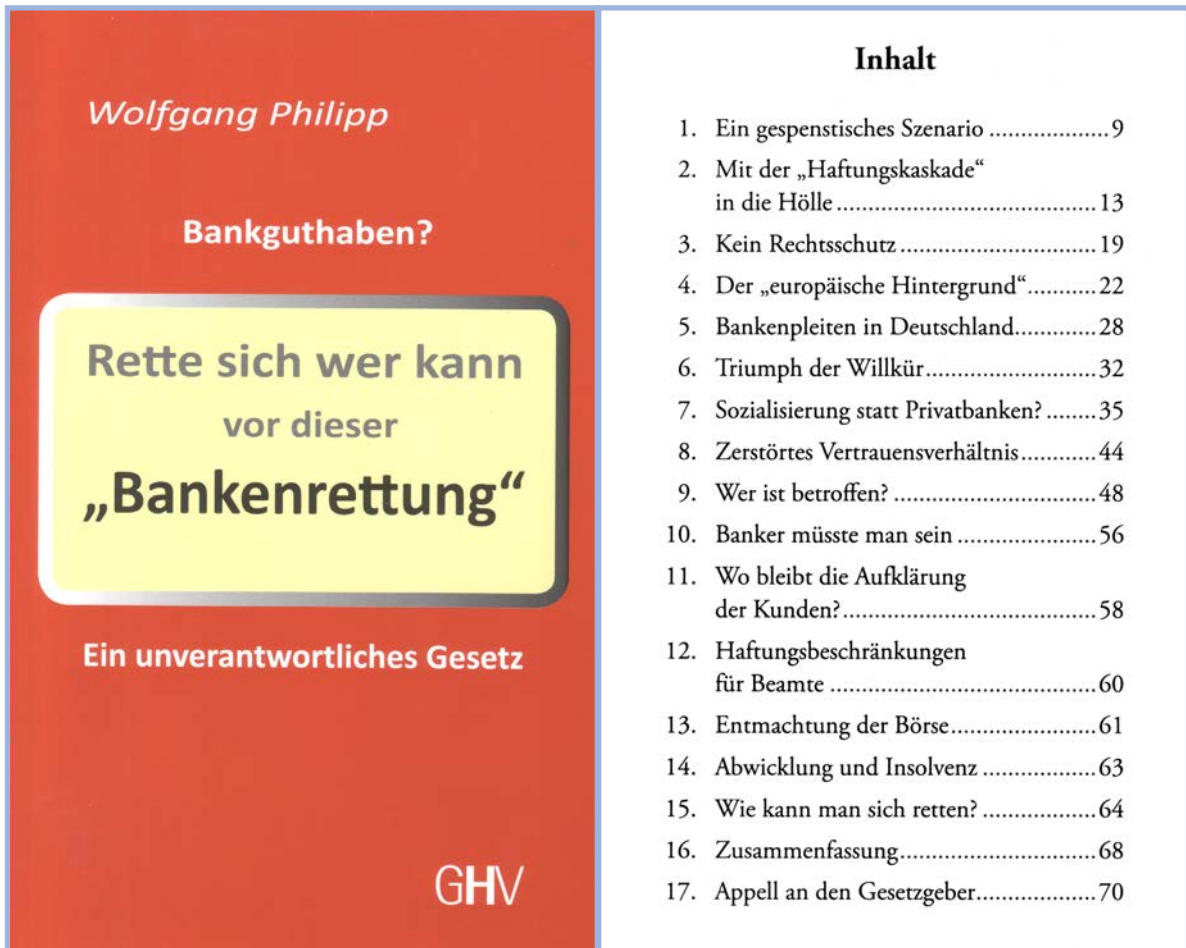
Somit beruht das Schweizer System auf einem fortwährenden Austausch zwischen Regierung und Volk – Politiker haben dadurch nur wesentlich begrenzteren eigenen Einfluss, als ein gewählter Politiker bei uns.

Die Schweiz befragt die Bevölkerung durchschnittlich viermal pro Jahr auf nationaler, kantonaler und Gemeinde-Ebene. So müssen alle Schweizer und Schweizerinnen jährlich über bis zu 20 Wahl-Vorlagen entscheiden. Kein Land der Erde befragt die Bevölkerung so oft wie die Schweiz – es ist ein Teil ihrer Identität.

Und Appenzell ist in diesem Zusammenhang mehr als Käse. Eine ganz alte Form der direkten Demokratie herrscht heute noch in den Kantonen Appenzell, Innerboden und Glarus mit ihren Landsgemeinden. Jedes Jahr am letzten Sonntag im April versammeln sich rund 3.000 Stimmberechtigte auf dem Landsgemeinde-Platz im Dorf Appenzell zur Abstimmung. Sie stimmen über viele Dinge ab, und dies geschieht durch Hochhalten der rechten Hand. Fällt die Entscheidung sehr knapp aus, muss die Stimmabgabe einzeln ausgezählt werden.

Und der Schweizer Franken steigt immer weiter, so stark wie seit fast drei Jahren nicht mehr (siehe Seite 19). Wer aufmerksamer Leser unserer Publikationen ist, der ist allerdings nicht überrascht. Wir empfehlen seit langer Zeit, einen Teil der Anlagen im Depot (egal ob in Deutschland oder der Schweiz) in Schweizer Franken-Anlagen zu halten. Der Franken wird immer stärker. 61% der Leser der schweizerischen Zeitung „Finanz und Wirtschaft“ erwarten per Ende dieses Jahres einen höheren oder teilweise erheblich höheren Schweizer Franken-Kurs gegenüber dem Euro, das wären also Währungsgewinne von 2% bis 7% bei Diktat dieser Zeilen.





Eines der wichtigsten Bankengesetze heißt SAG, Sanierungs- und Abwicklungsgesetz, und trifft jedes Kontoguthaben ab EUR 100.000,-. Das ist „legale Enteignung“ durch ein weitgehend unbekanntes Gesetz – ohne rechtliche Gegenmittel zu haben. Bei Verabschiedung des Gesetzes im Jahr 2014 beinhaltete die Vorgabe, dass über diese Gesetzgebung möglichst Stillschweigen zu halten ist.

Bei Interesse bestellen Sie bitte oben abgebildete Broschüre, die Sie im Laden für EUR 9,90 erwerben, aber über uns direkt für EUR 6,50 inkl. Versandkosten bestellen können. Sie können sie unter diesem Link bestellen:

<https://www.isf-institut.de/bestellen.html>

Mit besten Empfehlungen: